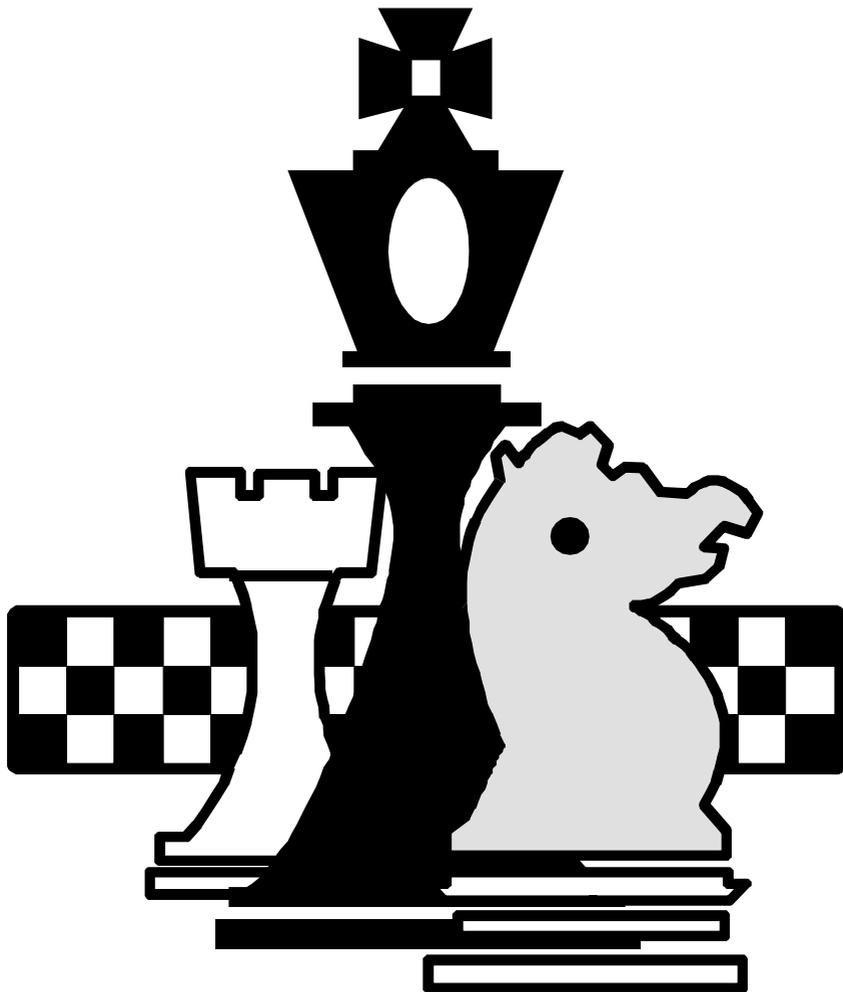


# PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 26

Juni

2006

Jahrgang 7

**Mitarbeiter:****Zweizüger:**

Mirko Degenkolbe, Postfach 1112 D-08393 Meerane

**Dreizüger:**

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

**Mehrzüger + Selbstmatts:**

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal 10#

**Hilfsmatts:**

Franz Pacht, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

**Studien:**

Manfred Seidel, Fenchelstraße 70, D-47445 Moers

Bitte senden Sie

Ihre **Originalprobleme** an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre **Beiträge** (Aufsätze etc) an den Herausgeber

Ihre **Lösungen** an Karl Roscher, Ludwig-Uhland Str. 5, D- 69151 Neckargemünd

Fax: 06223 - 862588

Tel. 06223 - 2431

Im Selbstverlag des Herausgebers

**W. A. Bruder**, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel. 06221 - 860104/864667

**eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de**

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

**Jahrespreis (im voraus zahlbar bis Februar 2006)**

Deutschland 25 Euro

Ausland 30 Euro

Einzelheft 7 Euro + Porto

**Zahlungen auf das Konto:**

Wolfgang A. Bruder bei der Heidelberger Volksbank

Konto Nr.: 25727410 BLZ: 67290000

Bank Identifier Code (BIC): GENODE61HD1

interBank-AccNr (IBAN): DE92 6729 0000 0025 7274 01

en passant (G. E. Schoen).....	4
Hinweis in eigener Sache (K. Roscher).....	5
Zweizüger-Abteilung.....	6
Bemerkungen zu einer namenlosen weißen Linienkombination (Dr.R. Paslack).....	12
Wie du mir, damit ich dir... (F. Richter).....	15
16. Sachsen-Treffen (M. Zucker).....	18
Dreizüger-Abteilung.....	20
Problemschach-Quiz (M. Zucker).....	22
Mehrzüger-Abteilung.....	24
Vorsicht Retro! (M. Zucker).....	27
Hilfsmatt-Abteilung.....	28
Selbstmatt-Abteilung.....	32
So war es richtig (M. Zucker).....	35
Löserliste (K. Roscher).....	35
Studien-Abteilung.....	36
Turnierausschreibung (M. Degenkolbe).....	38

*en passant ....*

(von Gerhard E. Schoen, Leuchtenberg)

Wissen Sie was 1990, also vor 16 Jahren war? Richtig! Ich bin zum „*Internationalen Schiedsrichter der FIDE für Schachkompositionen*“ ernannt worden. Es freut mich, dass Sie noch daran gedacht haben, denn die Schiedsrichter von Problemturnieren sind ein komisches Völkchen: braucht man einen, haben sie keine Zeit, hat man einen, dann gefällt den Lesern / Komponisten das getroffene Urteil nicht. Wohlgermerkt, hier geht es nicht um die Preisrichter in den Informalturnieren des *Problem-Forums*, sondern um die Schiedsrichter im Allgemeinen. Der im vorletzten Satz erwähnte Ausspruch: „... *haben keine Zeit*“, ist nicht so abwegig oder gar witzig gemeint. Denn, von vielen nicht beachtet wird die Tatsache, dass eine Vielzahl der renommierten Schiedsrichter (ich nehme den Ausdruck deckungsgleich mit dem Begriff des Preisrichters, was keine Wortklauberei ist, wie man später sehen wird) von der Problemschachöffentlichkeit fast unbeachtet eben nicht für Thematurniere, Länderwettkämpfe oder Informalturniere arbeitet und preisrichtert (aber dort nicht Schiedsrichterfunktionen ausübt), sondern über einen meist langen Zeitraum im Dienste der Problemkommission der FIDE ihren beschwerlichen Dienst versieht. Neben den WCCT und der Einzelweltmeisterschaft WCCI sind die FIDE-Alben nicht zu vernachlässigen, wo sie als Schiedsrichter auftreten. Beispiel gefällig? Für das Album 1998 – 2000 mussten die Richter in der Märchenschachabteilung ca. 1200 Einsendungen begutachten und einordnen. Ja, wer soll denn da noch den Überblick, aber vor allem noch die Lust am Hobby behalten? B. Ellinghoven hat ausgerechnet, dass bei diesen „*offiziellen*“ Wettbewerben der FIDE ständig ca 100 (!) Richter, Turnierdirektoren, Redaktionsmitglieder, etc. beschäftigt sind. Was machen die eigentlich problemschachlich gesehen noch nebenbei? Da ist es erlaubt zu fragen, ob diese Arbeit nicht sinnvoller in der kreativen Komposition von Urdrucken angelegt wäre. Vergessen wir nicht: wer bei diesen FIDE Wettbewerben als Schiedsrichter berufen / ausgewählt wird, muss einen ausgezeichneten fachlichen Ruf haben. Also werden, was ja richtig ist, die besten, aber in der Regel immer die gleichen ausgewählt. Nach getaner erschöpfender Arbeit müssen sie sich auch noch beschim... pardon: kritisieren lassen, warum sie die und die Aufgabe nicht ausgewählt haben und der arme Komponist noch einmal drei Jahre auf den begehrten Titel eines FM / IM oder GM warten muss. Es ist richtig, wenn ein Komponist 1995 eine Aufgabe publizierte, diese für das Album (= Grundlage für Titelpunkte) ausgewählt wurde, aber durch die Erscheinungsweise des jeweiligen Albums bis zur Titelverleihung bis 2004 warten muss, dann hat das wahrlich nichts mehr mit der Ungeduld eines Einzelnen zu tun. Aber das ist nicht die Schuld der Schiedsrichter, sondern hat andere Ursachen. Verantwortlich kann man einen Schiedsrichter dann machen, wenn er bummelt. Weiß ich als Problemkommission dies nicht schon vorher? Wenn ein renommierter (!) Schiedsrichter eines offiziellen FIDE-Albums oder WCCT-Turniers nicht in der Lage ist, auf sachliche Fragen von betroffenen Komponisten für die Gründe seiner Entscheidung eine Antwort zu geben, ja nicht einmal im offiziellen Bericht Kommentare zur Reihung angibt, warum schreib' ich mir dann für meine Preisberichte die Finger wund und drehe jede Formulierung dreimal um, damit mein Urteil schlüssig, begründet und nachvollziehbar ist? Ich habe keine Lust, mich mit soviel Arbeit einzudecken (lassen) und dann auf eine Ebene mit diesen „*Experten*“ gestellt zu werden. 2006 beim Kongress in Wageningen (NL) soll entschieden / beraten werden, ob es für die in den bisherigen Fide-Alben „*durchgefallenen*“ Aufgaben ein weiteres Album geben soll. „*Second chance*“ heißt das hochtrabend. Mein Gott! Noch mehr Wettbewerbe für die bereits beurteilten Aufgaben, noch mehr Schiedsrichter, noch mehr Titel, noch mehr Gejammer. Muss es dem Problemschach gut gehen! Mich braucht jedenfalls keiner mehr dazu einladen!

### **Hinweis in eigener Sache**

Damit Sie, liebe Problemfreunde, nicht ein halbes Jahr auf die Auflösungen der Urdrucke warten müssen, werden die Lösungen künftig in der nächsten Ausgabe von **PROBLEM-FORUM** erscheinen.

Für unsere Lösergemeinschaft bedeutet das, dass Sie Ihre Lösungen innerhalb von 2 Monaten nach Erhalt unserer Zeitschrift abschicken müssen und zwar, die Studien-Lösungen an Manfred Seidel, Fenchelstraße 70, 47455 Moers (E-Mail: [Rochade-ms@gmx.de](mailto:Rochade-ms@gmx.de)),

alle anderen Lösungen an Karl Roscher, Ludwig-Uhland-Str. 5, 69151 Neckargemünd (Fax: 06223 – 862588).

Akzeptiert werden zwar alle Lösungeinsendungen bis zum Erscheinen des nächsten Heftes. Ihre Kommentare zu den Aufgaben können von unsere Sachbearbeiter dann aber nicht mehr berücksichtigen werden.

Karl Roscher

**Zweizüger - Abteilung**

**Bearbeiter: Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane (bitte beachten!)**

**Fon & Fax: 03764-79 68 56; E-Mail: Pontius\_Pilatus@T-online.de**

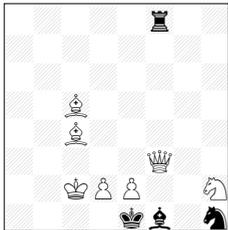
**Preisrichter 2006: Sven Trommler (Rehefeld)**

Der Ball ist rund und ein Spiel dauert 90 Minuten. Sollte sich bei Ihnen in den nächsten Wochen wieder freie Zeit finden, nehmen Sie sich bitte ein wenig mehr fürs Lösen und Durchdringen der nun folgenden Zweizüger. Es lohnt sich allemal. Den Auftakt bildet ein bunt gemixter Meredith aus der Wartburgstadt. Ein altes Thema, geboren in einem Land das NICHT an der Fussball-WM teilnimmt, zeigt Nr.Z354. In beiden großmeisterlichen Arbeiten ist interessantes Linien- und Batteriespiel zu beobachten. Amüsant ist die weißrussische Arbeit, in der Paradenwechsel die Hauptrolle spielen. In Peters zweiter Aufgabe bilden ähnliche Elemente den Hauptinhalt. Z359 zeigt interessante Sperrwechsel-Auswahl. Eine versteckte Kombination von weißen und schwarzen Linieneffekten in feiner Umsetzung bietet der Beitrag aus Dänemark. Die vier folgenden Aufgaben sind heiße Endspiel-Anwärter. Aus der Ukraine kommt eine Gemeinschaftsarbeit, die sehr reich an modernen Inhalten ist, wer behält hier den Durchblick? Nr.Z362 (der Autor lebt momentan in Tschechien) knüpft qualitativ nahtlos an. Unter anderem ist hier ein lettischer Nowotny zu bewundern. Nr.Z363 zeigt ein kombiniertes Feuerwerk schwarzer und weißer Linieneffekte und könnte in dieser Form neu sein. Den Abschluss bildet ein guter alter Bekannter der WLK in Verbindung mit einem in Finnland beheimateten Thema. Ob WM-Teilnehmer oder nicht: Alle Autoren haben sich Mühe gegeben und ich hoffe, dass alle Löser wie ein zwölfter Mann hinter ihnen stehen. Sollten Sie alle 11+1 Aufgaben gelöst haben, empfehle ich Ihnen, in die Verlängerung zu gehen. Beide abschließenden Artikel sind wärmstens zu empfehlen. Die darin enthaltenen Urdrucke nehmen am laufenden Turnier teil.

**Urdrucke**

**Z 353**

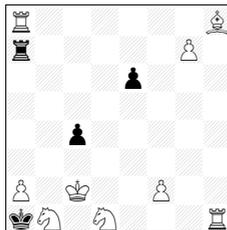
**Peter Heyl**  
D-Eisenach



2# \*v (7+4)

**Z 354**

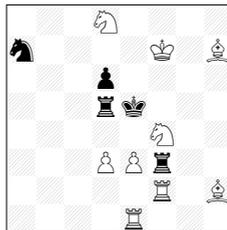
**Hauke Reddmann**  
D-Hamburg



2# v (9+4)

**Z 355**

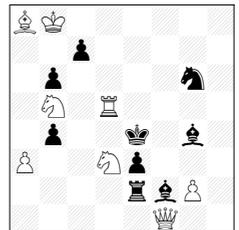
**Herbert Ahues**  
D-Bremen



2# vv (9+5)

**Z 356**

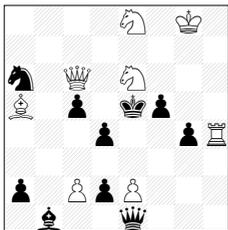
**Herbert Ahues**  
D-Bremen



2# v (8+9)

**Z 357**

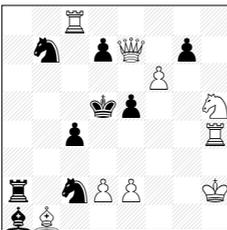
**Waleri Resinkin**  
BLR-Minsk



2# \*v/v (8+10)  
b) Ba2>g2

**Z 358**

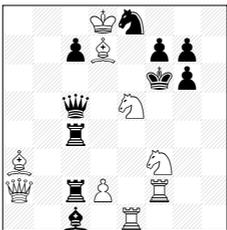
**Peter Heyl**  
D-Eisenach



2# vv (9+9)

**Z 359**

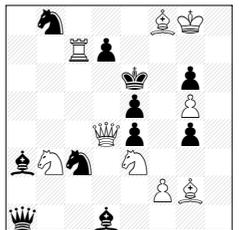
**Hauke Reddmann**  
D-Hamburg



2# v (9+10)

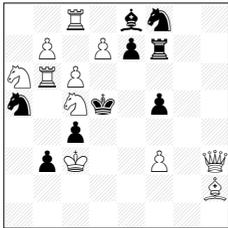
**Z 360**

**Lars Larsen**  
DK-Sonderborg



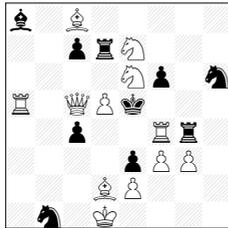
2# v (9+11)

**Z 361**  
**Nikola Veliky &**  
**Wassyl Djatschuk**  
 UA-Kiev/Mukatschewo



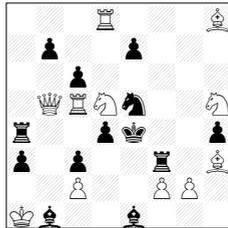
2# vv (11+9)

**Z 362**  
**Wassyl Markowtzi**  
 UA-Ilnitza



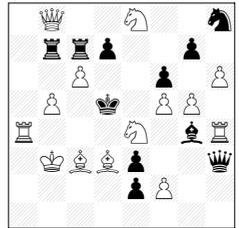
2# vv (12+10)

**Z 363**  
**Dr. Rainer Paslack**  
 D-Bielefeld



2# vv (11+13)

**Z 364**  
**Dr. Rainer Paslack**  
 D-Bielefeld



2# vv (14+11)

### Lösungsbesprechungen - Zweizüger - Abteilung 24/2005

Es kommentieren folgende Schachfreunde: Jürgen Bischoff (JB); Peter Heyl (PH); Fritz Hoffmann (FH); Rudolf Klatt (RK); Manfred Macht (MM); Hauke Reddmann (HR) und Erhard Schulze (EH).

„Auch aus Steinen, die uns in den Weg gelegt werden, lässt sich etwas Hübsches bauen.“ (Johann Wolfgang von Goethe) Überprüfen wir also anhand der folgenden Lösungsbesprechungen, ob unsere werten Löser dieselbe Meinung haben wie unser Dichterfürst.

**Nr.0313 (Larsen).** Satz: 1.—Ke4 2.Txd4#, 1.—Kd6?!, **1.De8! (2.Txd4#)** 1.—Ke4 2.Lb7# [Mattwechsel, Matt unter doppelter Fesselungsnutzung], 1.—Kd6 2.Dd8# [Matt unter (einfacher) Fesselungsnutzung], 1.—Sd~ [1.—Sdc6, 1.—Sdf3] 2.D(x)e6#, 1.—Sec6, 1.—Sef3 2. e4# [Paraden gleichschrittiger schwarzer Figuren auf denselben Feldern ermöglichen Weiß unterschiedliche Matts], 1.—Sxc4, 1.—Sd7 2. e4#. „**Entfesselung im Schlüssel, Mattwechsel nach Königsflucht, Matts unter doppelter bzw. einfacher Fesselungsnutzung nach den Königsfluchten.**“ „Feiner Wechsel nach 1.—Ke4!“ (FH). „Satzmatt wird Drohung, Mattwechsel. Hübsche Aufwärmübung mit klassischen Elementen“ (MM). (2+1 Punkte)

**Nr.0314 (Ahues).** 1.Txf4? (2.Tf5# [A]) 1.—dxe3 [a] 2.Td5# [B], außerdem 1.—Lxf4 2.exf4#, 1.—Txb5 2.Sc4#, aber 1.—d3!; **1.Txd4! (2.Td5# [B])** 1.—fxe3 [b] 2.Tf5# [A], außerdem 1.—Txd4 2.exd4#, 1.—Se6 2.Sf7#. „**Pseudo-leGrand mit ungewöhnlichem Schema**“ (Autor). Ein „schöner Pseudo-leGrand, bei dem der Springer weiße Linien öffnet“ (MM). „Ein netter Pseudo-leGrand mit der Besonderheit, dass der wBe3 und die sBd4 & f4 sich als wechselseitige Schlagobjekte darstellen“ (JB), „warum können nicht alle Buchstabenprobleme so sein?“ (HR). (2+1 Punkte)

**Nr.0315 (Djatschuk)** ist „mehr Schema als Problem, aber für ein Schema doch erstaunlich unschematisch“ (HR) und zeigt einen „gewaltigen Zyklus in beeindruckender Konstruktion“ (MM): **a) 1.Ke2! (2.fxe3# [A], 2.Txd3# [B]); b) 1.Kc2! (2.Txd3# [B], 2.Lc3# [C]); c) 1.Kb3! (2.Lc3# [C], 2.Txc4# [D])** 1.—exf2 2.Lxf2#, **d) 1.Kb5! (2.Txc4# [D], 2.Df4# [E]); e) 1.Kc6! (2.Df4# [E], 2.Dxd5# [F]); f) 1.Ke6! (2.Dxd5# [F], 2.Dxb6# [G]); g) 1.Kf5! (2.Dxb6# [G], 2.Se2# [H]); h) 1.Kf3! (2.Se2# [H], 2.fxe3# [A]).** „**Doppeldrohungszyklus AB-BC-CD-DE-EF-FG-GH-HA in acht Phasen. Primitiv, aber Rekord.**“ (Autor). „Doppelte Drohgebärde mit achtfachem Königsschlüssel, weniger ein Rätsel, mehr ein ‚Schreibsel‘“ (FH). „Einen Zyklus von Doppeldrohungen konnte man schon mehrfach sehen, aber der von den königlichen Schlüsselzügen gebildete Weihnachtsstern ist wirklich originell“ (JB). (2+2 Punkte)

**Nr.0316 (Ahues).** „*Oh weh, das Thema nadelt schon arg.*“ (HR) Mag sein, aber es ist immer wieder schon anzuschauen: 1.Le5? (2.Dd6#) 1.—gxh4+ 2.Lg7#, aber 1.—c3!; 1.Lf5? (2.Dc5#) 1.—gxh4+ 2.Lg6# (Mattwechsel), 1.—Sxe6 2.Dxe6#, aber 1.—Sd7!; **1.Se5! (2.Dc6#)** 1.—gxh4 2.Sg6# (Mattwechsel). „**Kreuzschach & Drei-Phasen-Mattwechsel!**“ (Autor) „*Drei-Phasenmatt mit Kreuzschach – zierlich wie ein siebzehnteiliger Meredith*“ (FH) - „*eine launige Angelegenheit*“ (JB). (2+1 Punkte)

**Nr.0317 (Heyl).** Satz: 1.—La4 2.Sc4#; 1.Lc5? [A] (2.Txb3#) 1.—f6 [a] 2.Txa7# [C], aber 1.—f5! [b]; 1.Lb6? [B] (2.Txb3#) 1.—f5 [b] 2.Txa7# [C] aber 1.—f6! [a]; **1.Lxa7! (2.Txb3#)** 1.—f6 [a] 2.Lc5# [a], 1.—f5 [b] 2.Lb6# [B], außerdem 1.—Sxc5 2.Sb4#. „**Banny gekoppelt mit Einfach-/Doppelschritt und dreifach Fesselungsmatt**“ (Autor). „*Bi-Valve – Rück-Eroberung des vorigen Jahrhunderts mit neuen Waffen!*“ (FH), „*keineswegs neu, aber doch immer wieder interessant*“ (JB). (2+1 Punkte)

**Nr.0318 (P. leGrand)** zeigt „*Pseudo-leGrand, angereichert mit Mattwechsel, Thema A und zweimal Thema B2*“ (JB): Satz: 1.—Sxe6 2.Dxe6#; 1.Sf7? (2.Sf4# [A], [2.Sd7??]) 1.—Sxe6 [a] 2.Se7# [B], 1.—Ld2 2.Txd2#, aber 1.—Lc3! [Thema A]; **1.Te2! (2.Se7# [B], [2.Sf4??])** 1.—c4 [b] 2.Sf4# [A]. „**Suschkow in Verbindung mit Pseudo-leGrand. Ein Mattwechsel vom Satz zur Verführung; diese wird von einer Thema-A-Parade widerlegt. Die Themamatts werden erst ermöglicht, wenn Schwarz zu Paraden gezwungen wird, die Weiß als Thema B2-Blocks nutzen kann**“ (Autor). Allerdings monierten einige Löser die Funktion der wD in der Lösung: „*Wer hat die Tante auf e8 eingeladen? Sie sitzt nur dumm herum!*“ (HR); „*wenn Piet die Dame haben will, muss sie aufs Brett*“ (FH). Insgesamt ein „*übersichtlicher Pseudo-leGrand mit dem Wehrmutstropfen eines fehlenden Satzmatts auf f1.—c4!*“ (MM). (2+1 Punkte)

**Nr.0319 (Popovski).** Satz: 1.—De4 2.fxe4#, 1.—Dxf3 2.Dxf3#, 1.—Sc4 2.Lxc4#. Die vom Autor notierten folgenden zwei Versuche (von Verführungen möchte ich wegen der brutalen bzw. offensichtlichen Widerlegungen nicht sprechen) sind nur deshalb von mir hier mit angegeben worden, weil diese gegenüber der Lösung jeweils einen Paradenwechsel beinhalten): 1.Dh1(?) (2.Db1#) 1.—Lc1 2.Sxc1#, aber 1.—Dxf3+!; 1.Te4? (2.Sf4#) 1.—Tf6 2.Td4#, aber 1.—Dxe4!; **1.De6! (2.De3#)** 1.—Dxf3+ 2.Txf3# [Mattwechsel], 1.—De4 2.Dxe4# [Mattwechsel], 1.—Sc4 2.Dxc4# [Mattwechsel], außerdem 1.—Lxc5 2.Sc1# [Paradenwechsel], 1.—Txe6 2.Td4# [Paradenwechsel], 1.—De8 2.Dxd6#. **Dreifacher Mattwechsel vom Satz zur Lösung mit der Besonderheit, dass die Matts jeder Variante auf denselben Feldern erfolgen, aber von anderen Figuren ausgeführt werden.** Mit etwas Wohlwollen kann man noch einen zweifachen Paradenwechsel zwischen den Versuchen 1.Dh1? bzw. 1.Te4? und der Lösung entdecken (MD). „*Die Verführung konnte ich nicht erraten, die Lösung war allerdings schon schwer genug*“ (HR). „*Die drei Mattwechsel sind okay, aber mir gefällt nicht, dass die Verführungen 1.Dh1? & 1.Te4? zwar durch schwarze Züge aus den Satzspielen, aber letzten Endes primitiv scheitern*“ (JB). Insgesamt also „*drei Mattwechsel und noch vier Varianten dazu, ein etwas verharschter Schnee*“ (FH). (2+1 Punkte)

**Nr.0320 (Reddmann)** zeigt „*vierfachen Mattwechsel auf die Parade 1.—d3!*“ (MM): 1.Tb6?, 1.Tc5? (2.Dc2#) 1.—d3 2.Dxe3#, aber 1.—Td5!; 1.Te4? (2.Dc2#) 1.—d3 2.Dxg4#, aber 1.—Td5!; 1.Tf6? (2.Dc2#) 1.—d3 2.Sxc3#, aber 1.—Td5!; **1.Td6! (2.Dc2#)** 1.—d3 2.Dxd3#. „**Insgesamt viermal Vorausverstellung schwarzer maskierter Linien durch den weißen Schlüsselturn. Daraus resultiert ein Vierphasen-Mattwechsel nach der Thema-Parade 1.—d3.**“ (Autor) Die Lösergemeinde war im Zweispalt: „*Vier-Vektoren-Sperrauswahl mit Vier-Phasen-Matt – ein rasantes Karussell! – Leider (vom Thema zwingt) mit nur einer Bremse. Ob das eventuell mal noch besser geht?*“ (FH) „*Wenn alle thematischen Verführungen an derselben Abwehr scheitern, wirkt das auf mich eintönig*“ (ES). - „*Thematische Verführungen & Lösung in einheitlicher prächtiger, klassischer Formgebung ohne Beiwerk. Ganz hervorragend!*“ (RK). „*Der nach Verstellung von schwarzen Wirkungslinien entstehende Vierphasen-Mattwechsel ist nicht von Puppe. Demgegenüber fällt nicht entscheidend ins Gewicht, dass die drei Verführungen an derselben Parade scheitern*“ (JB). Der Ketzer würde an dieser Stelle noch fragen, wer den wSd1 eingeladen hat, aber das lassen wir lieber mal ... (MD) (2+1 Punkte)

**Nr.0321 (Gockel).** „Angesichts von 2.—Lxd6 und 1.—Kf5 finde ich weder Satz noch Verführungsspiel. Den Publikumsjoker bitte!“ (HR). Hier ist er: „**Pseudo-Karussell-Wechsel** (siehe dazu den Artikel „Die Karussell-Familie“ von Reto Aschwanden, „DIE SCHWALBE“ (August 2001, Seite 149ff).“ (Autor) [„Das 2.TT von ‘PAT A MAT’ (31.08.2000) verlangte genau dieses Thema. Die zwei ersten Preisträger bewiesen, dass es auch OHNE einen Grimshaw-Mechanismus darstellbar ist. Huberts Aufgabe kommt zwar auch nicht ohne Grimshaw aus, allerdings eventuell erstmals nicht mit Turm und Läufer als Themafiguren, sondern mit Läufer und Bauer. Die ‘Spurenelemente’ (ungedechte Königsflucht, Nimm-und-Gib-Schlüssel) machen deutlich, dass die Schwierigkeiten dazu beachtlich waren. Der schwarze Th5 drängt sich zur Widerlegung ein bisschen auf, allerdings ist er wegen 1.Dh3+ 1.—f5 2.gxf6+ 2.—Tf5! unverzichtbar!“ (Autor)] Und nun das ganze noch mal in Zeitlupe: Satz: 1.—Lf6 [b] 2.Dh3# [A], 1.—f6 [c] 2.Sg7# [B]; 1.De3? (2.Dxe5#) 1.—cxd6 [a] 2.Sg7# [B], 1.—f6 [c] 2.Txf6# [C], 1.—Kf5 2.Ld7#, aber 1.—Txxg5!; **1.Txf7! (2.Da2#)** 1.—cxd6 [a] 2.Dh3# [A], 1.—Lf6 [b] 2.Txf6# [C], 1.—Kxf7 2.Da2#. Bitte genau nachspielen, denn dann erkennt man das amüsante Wechselspiel (MD). „Der Autor präsentiert hier eine bunte Serie von Matt- und Paradenwechseln, gekrönt von einem Pickabish in den Satzspielen“ (JB). „Geblendet von der Lichterkette habe ich wohl nicht alles durchschaut“ (FH). (2+1 Punkte)

**Nr.0322 (Richter).** Satz: 1.—Tb4 2.Lc3#, 1.—Lb4 2.Tc4#, 1.Sb4? (2.Te4#), 1.—Sxe3 2.Lc3# [Paradenwechsel], 1.—Txe3 2.Tc4# [Paradenwechsel], 1.—Tg4, 1.—Lf3 2.Td3#, 1.—Sd2 2.Dxc5#, 1.—f5 2.De5#, 1.—Kxe3 2.Lf2#, aber 1.—Dh4!; **1.Sf4! (2.Te4#)** 1.—Sxe3 2.Se6# [Mattwechsel], 1.—Txe3 2.Dd6# [Mattwechsel], 1.—Lf3 2.Td3#, 1.—Sd2 2.Dxc5#, 1.—f5 2.De5#, 1.—Kxe3 2.Lf2#. „Sekundärer Nowotny in der thematischen Verführung, zweifacher Mattwechsel mit jeweiliger Dualvermeidung nach den Paraden 1.—Txf3, 1.—Sxf3, zweifacher Paradenwechsel.“ (Autor) „Ein etwas vollgestopfter Truthahn, der dennoch mundet“ (HR). „Sekundär nutzbarer Nowotny in der Verführung, Vorausverstellung zweier Dame-Linien in der Lösung, hier wie dort mit alternativen Blöcken, denen Mattwechsel folgen. Ein komplexer Album-Kandidat!“ (FH) in „einer ausgereiften, makellosen Konstruktion“ (JB). (2+1 Punkte)

**Nr.0323 (Heyl).** 1.Dh3? (2.Sg6# [A]) 1.—e3 [a] 2.Dg3# [B], 1.—Txxh3, 1.—Tg3+ 2.bxa8D#, 1.—Dxd7 2.Sc4#, aber 1.—Ld6!; **1.Lc3! (2.Dg3# [B])** 1.—e3 [a] 2.Sg6# [A] [leGrand & Thema B], 1.—Txc3 2.axb8D# [Paradenwechsel], außerdem 1.—exd3 2.Sxd3#, 1.—Kf4 2.Dg3#, 1.—f5 2.Sg6#. „leGrand, Thema B, Paradenwechsel dazu überraschender, fluchtfeldgebender Schlüssel“ (Autor). „Ein hübscher Opferschlüssel initiiert mit Paradenwechseln als schmückendem Beiwerk“ (JB). „Der Turm in Brennpunkt-Nöten und die 3.Reihe als Bristol-Strecke. Ein wunderbarlich bizarres Stück!“ (FH) (2+1 Punkte)

**Nr.0324 (Djatschuk).** „Die Frage ist hier, wie setzt man die K-Batterie ein?“ (HR). Am besten in dieser „Reihenfolge“: 1.Se4? (2.Kh4# [A], 2.Kg4# [B], 2.Kf4# [C], 2.Txd6# [D]) 1.—Sxc4 2.Sc7#, 1.—Txe4 2.fxe4#, aber 1.—Tg2+! (leider!); 1.Te4? (2.Kh4# [A], 2.Kg4# [B], 2.Kf4# [C]) 1.—Sc4 2.Td4# [Mattwechsel], 1.—Txe4 2.fxe4#, aber 1.—Lc8!; 1.f4? (2.Kh4# [A], 2.Kg4# [B]) 1.—Sc4 2.Df3# [Mattwechsel], 1.—Txf4 2.Kxf4#, aber 1.—Te4!; **1.Sg4! (2.Kh4# [A])** 1.—Sc4 2.e4# [Mattwechsel], außerdem 1.—Txxg4+ 2.Kxxg4#, 1.—Tf4 2.Kxf4#, 1.—Te4 2.fxe4#. „Drohreduktion 4-3-2-1, Vier-Phasen-Mattwechsel nach der Parade 1.—Sc4, jeweils mit Nutzung schwarzer Linienverstellungen“ (Autor). „Vierfacher Mattwechsel nach 1.—Sc4 mit hübschem Linienspiel“ (MM). „Die Verführungen sind alle hochplausibel, weil sie im Gegensatz zur Lösung mit Mehrfachdrohungen arbeiten“ (PH). „Straßensperre für die Königsbatterie mit hübschem Drei-Phasenmatt (aber bleibt mir mit Bratäpfeln vom Leibe!)“ (FH). JB erkannte den gesamten Inhalt, merkte jedoch an: „Ein Wermutstropfen ist, dass 1.Se4? durch ein Schachgebot widerlegt wird.“ (2+1 Punkte)

**Nr.0325 (Reddmann).** 1.Td7? (2.Sh4#) 1.—Sf3 2.Dxf7#, aber 1.—Sxg4!; 1.Td6? (2.Sh4#) 1.—Sf3 2.Sf4#, aber 1.—Sxg4!; 1.Td4? (2.Sh4#) 1.—Sf3 2.Dxf6#, aber 1.—Sxg4!; **1.Td5! (2.Sh4#)** 1.—Sf3 2.Df5#, außerdem 1.—Tf4 2.Sxf4# [Thema A]. „**Insgesamt viermal Vorausverstellung schwarzer Linien (davon dreimal maskierte schwarze Linien).** Daraus resultiert ein **vierfacher Mattwechsel auf die Themaparade**“ (Autor.) „*Vierfacher Mattwechsel nach 1.—Sf3, gut gemacht*“ (PH). „*Toll! Wiederum Auswahlsschlüssel mit vierfachem Mattwechsel*“ (MM). „*Das Stück weist die gleiche Thematik wie Nr.Z320 auf und besitzt auch die gleiche gute Qualität*“ (JB). „*Pendant zur Z320! Nun ist es aber genug ...*“ (FH) (2+1 Punkte)

**Nr.0326 (Bruch).** 1.Se3? (2.Dc4#) 1.—Lh7 2.Sc6#, aber 1.—Lf5! [2.Sc6?? —Kd5!!]; 1.Sb6? (2.Dc4#) 1.—Lxb7 2.Sd3#, aber 1.—Ld5! [2.Sd3?? —Kxb5!!]; **1.Sd2! (2.Dc4#)** 1.—Lh7 2.Sc6#, 1.—Lxb7 2.Sd3#, 1.—d5 2.Dxf8#. „**Thema H, 2.maskierte Form mit fortgesetzten Verteidigungen als sekundäre Lewman-Paraden eines Brennpunkt-Läufers.** Der wTh5 wird in der Variante 1.—Lxb7 2.Sd3# benötigt.“ (Autor) [Thema H: Ein Feld im Bereich des schwarzen Königs ist durch drei weiße Langschrittler gedeckt. In den thematischen Verführungen verstellt Weiß jeweils eine dieser Deckungslinien. In den Widerlegungen verstellt Schwarz eine zweite weiße Deckungslinie, so dass das Themafeld nur noch einmal von Weiß gedeckt ist. Daher darf Weiß im Mattzug nicht auch noch diese dritte weiße Deckungslinie verstellen. In Wielands Aufgabe gibt es zwei (!!) Themafelder (b5 & c5), wobei in der Ausgangsstellung die dritte weiße Deckung nicht direkt, sondern indirekt besteht, und zwar durch den den wTh5 maskierenden wSe5.] Selten sah man die Lösergemeinde so einhellig schwelgen: „*Tolle Linienspiele*“ (MM) und somit „*ein Paradebeispiel für schwarz-weiße Linienkombinationen*“ (JB). „*Auf und zu – raus bist Du: was für (un)heimliche Abwehrzüge gegen die thematischen Verführungen!*“ (ES). Ein „*Preisträger-Anwärter und ein Grund mehr, Wieland zu fragen, wieso er nicht alles um ein Feld nach links gerückt hat*“ (HR). „*Linienverwirrspiel mit Vermeidung weißer Selbstverstellungen wegen schwarzer Sperren auf der 5.Reihe – Thema ‚I‘ wie ‚Interessant‘! Natürlich darf man dabei nicht erwarten, dass bei der Parade unmittelbar auf die Brennpunkte die üblichen Duale entfallen. Und ein reichlich blombiertes Springerrad gehört auch (immer) zu dieser Technik.*“ (FH). (2+1 Punkte)

**Nr.0327 (Cuppini).** „*Hier stoche ich betreffs der vv im Nebel*“ (HR). Dem Manne kann geholfen werden. Also: 1.Td8? (2.Dxd4# [A], 2.Dd6# [B], 2.Df5# [C]) 1.—Kf4 [a] 2.Dd4# [A], 1.—Kxf6 [b] 2.Dd6# [B], 1.—Dxc5 2.Df5# [C] [freies Fleck-Thema], 1.—Tf2 2.Dxd4# [A] und 2.Dd6# [B], 1.—Td2 2.Dd6# [B] und 2.Df5 [C], 1.—Dxb6 2.Df5# [C] und 2.Dxd4# [A] [Brogi-Thema], aber 1.—Txd8!; 1.Se4? (2.Df5# [C]) 1.—Kxe4 [c] 2.Dxd4# [A], 1.—Tf2 [d] 2.Dd6# [B], aber 1.—Kf4! [weiße Selbstbehinderung]; **1.Sb7! (2.Df5# [C])** 1.—Kf4 [a], 1.—Ke4 [c] 2.Dxd4# [A], 1.—Kxf6 [b], 1.—Tf2 [d] 2.Dd6# [B]. „**Freier Fleck in Verbindung mit dem Brogi-Thema**“ (Autor), dazu **weiße Selbstbehinderung in der thematischen Verführung** 1.Se4?. Außer den beiden Königsfluchten in der Ausgangsstellung (eine wird mittels Matt, die andere interessanterweise mit allen drei Themamatts beantwortet) gibt der Schlüssel zusätzlich ein drittes Fluchtfeld (!) (MD). [Brogi-Thema: 1.V1? 1.—a/1.—b 2.A#/B#, 1.V2? 1.—c/1.—d 2.A#/B#, 1.L! 1.—a, 1.—c 2.A#, 1.—b, 1.—d 2.B#] „*Die thematische Verführung, welche das Brogi-Thema und das Fleck-Thema beinhaltet, ist gehaltvoller als die ziemlich saft- und kraftlose Lösung*“ (JB) –, „und der Te8 ist ein Jammerlappen. Warum kann man e7 nicht mit dem König decken?“ (HR) (2+1 Punkte)

**Nr.0328 (Cuppini).** [1.Txe2? (2.Txg5#, 2.Sxg5#, 2.Sc3#, 2.Sf2#, 2.Sd2#) aber 1.—Dxg7!]; 1.Sxg5? (2.Txe2# [A], 2.Lxd4# [B]) 1.—Tb2, 1.—Te4 2.T(x)e4#, 1.—Sf4 2.gxf4#, 1.—Sc2 2.Sf3#, aber 1.—fxe6! [a]; 1.Sf2? (2.Lxd4# [B], 2.Txg5# [C]) 1.—Sf3 2.Sxd3#, aber 1.—Lxc7! [b]; 1.Sc3? (2.Txg5# [C], 2.Txe2# [A]) 1.—Tf2 2.Te4#, aber 1.—Dxg7! [c]; **1.Sd2! (2.Txe2# [A], 2.Lxd4# [B], 2.Txg5# [C])** 1.—Lxc7 [b] 2.Txe2 [A], 1.—Dxg7 [c] 2.Lxd4# [B], 1.—fxe6 [a] 2.Txg5# [C]

[freier Fleck], 1.—h6 2.Txe2# [A] und 2.Lxd4# [B], 1.—Te3 2.Lxd4# [B] und 2.Txg5# [C], 1.—Sb2 2.Txg5# [C] und 2.Txe2# [A] [primäres Brogi-Thema], 1.—Sf3 2.Txe2# und 2.Sxf3#, 1.—Sc2 2.Sf3# und 2.Txg5#, 1.—b2 2.Txg5# und 2.Txe2# [sekundäres Brogi-Thema]. „**Freies Fleck-Thema, primäres und sekundäres Brogi-Thema.**“ (Autor) „Unter drei Drohungen tut er's halt nicht ...“ (ES). „Dreifach-Fleck mit vielen dualistischen Varianten“ (PH). „Die Themen Brogi und Fleck gehören nicht gerade zu den größten Errungenschaften der Zweizügerkunst. Das wird auch bei diesem Stück nochmals deutlich“ (JB). - „Mit dieser Aufgabe hat sich der Autor den Adelstitel ‚Freiherr von Holzhaufen‘ verdient.“ (HR) (2+1 Punkte)

Fazits: „Meine höchsten Sympathiepunkte vergebe ich diesmal an die Nummern 324, 326, und 322“ (JB). „Plätzchen: Gold: Z326, Silber: Z314, Bronze: Z328“ (HR).



## Bemerkungen zu einer namenlosen weißen Linienkombination

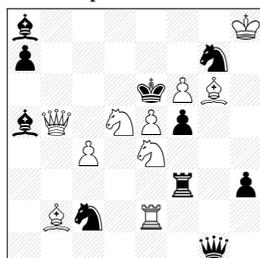
(Von Dr. Rainer Paslack, Bielefeld)

Im September 2004 veröffentlichte Herbert Ahues in dieser Zeitschrift einen orthodoxen Zweizüger (*PROBLEM-FORUM*, Heft 19, Aufgabe Nr.0229), der gemäß der Ankündigung „eine bisher namenlose weiße Linienkombination“ zeigen würde.

### Nr.I

Herbert Ahues

Problem-Forum 2004  
Spezial-Preis

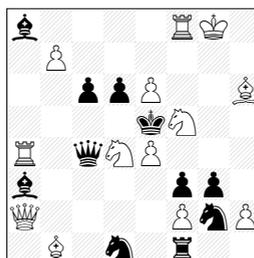


2# (10+10)

### Nr.II

Dr. Rainer Paslack

Urdruck Z 365

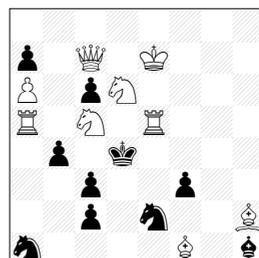


2# vv (13+11)

### Nr.III

Dr. Rainer Paslack

Urdruck Z 366



2# vv (9+10)

In der Tat gibt es in diesem Stück etwas Besonderes zu sehen (siehe **Nr. I**): „Viermal versucht Schwarz seinem König das Fluchtfeld e5 zu verschaffen, aber Weiß gewinnt es im Mattzug durch Linienöffnung wieder zurück“ (so der Autor selbst in der Lösungsbesprechung in *PROBLEM-FORUM*, Heft 21, vom März 2005): **1.Le8!** (**2.Dd7#**) 1.—Dd4 2.Sg5#, 1.—Tc3 2.Sf4#, 1.—Lc3 2.Sc7#, 1.—Sd4 2.Sc5#.

Ich selbst war von dem Problem sogleich fasziniert und habe mich umgehend daran gemacht, dieselbe Idee mit thematischem Verführungsspiel zu realisieren. Dabei kam die **Nr. II** heraus, deren Inhalt ich wie folgt beschreiben möchte: „Schwarz pariert die Drohung durch Verstellung einer weißen Deckungslinie, was dem schwarzen König ein potenzielles Fluchtfeld verschafft; zugleich aber ermöglicht Schwarz dabei Weiß einen Mattzug, der eine neue weiße Deckungslinie auf das Fluchtfeld hin öffnet.“ So die allgemeine Definition des LK-Geschehens. Im Falle der **Nr. II** kommt hinzu, dass das Thema zum einen in Doppelsetzung (mit thematischen Verführungen) gezeigt wird und zum andern, dass die schwarzen Themaparaden weiße Deckungslinien *demaskieren*: 1.b8S? (2.Sd7#) 1.—Dc2 2.Sxf3#, aber 1.—Dd3! bzw. 1.fxg3? (2.Lg7#) 1.—Dd3 2.Sxc6#, aber 1.—Dc2!. Die Lösung ist: **1.hxg3!** (**2.Lg7#**) 1.—Dc2/Dd3 2.Sxf3/Sxc6#, sowie 1.—De6+ 2.Dxe6#.

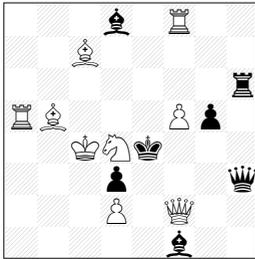
Es ist nunmehr an der Zeit zu fragen, ob hier tatsächlich eine WLK vorliegt, und wenn ja, wie diese innerhalb der bestehenden Systematik einzuordnen ist. In der Tat erfüllt der in beiden Aufgaben gezeigte Inhalt die für WLK wesentliche Bedingung: Es sind *zwei weiße Linieneffekte* vorhanden (hier zum einen die Verstellung einer weißen Linie und zum andern die Öffnung einer anderen weißen Linie). Was die Einordnung des Themas anbetrifft, so lässt sich wohl am ehesten von einer *vereinfachten Version des Thema C* sprechen; zur Erinnerung: Das Thema C der WLK wird von Herbert Ahues wie folgt definiert: „Zwei Felder im Bereich des schwarzen Königs sind durch je

einen weißen Langschrittler gedeckt. In den Themaparaden verstellt Schwarz eine der weißen Deckungslinien, so dass eins der Themafelder zum Fluchtfeld für den schwarzen König wird (...). Von zwei scheinbar möglichen Mattzügen führt deshalb immer nur derjenige zum Matt, der eine maskierte weiße Linie auf das ungedeckte Themafeld hin öffnet. Es handelt sich also um ein Dualvermeidungsthema.“ (zitiert aus Herbert Ahues, „Weiße Linienkombinationen mit thematischen Verführungen“, DIE SCHWALBE Sonderdruck Nr. 2, September 1978, Seite 57). Bei der hier zu besprechenden Variante des Thema C fällt nun allerdings die Dualvermeidung weg! Hingegen werden spätere Beispiele zeigen, dass es im Unterschied zu **Nr.I** und **Nr.II** auch mehr als nur ein Themafeld geben kann, das Weiß durch Öffnung einer neuen weißen Deckungslinie im Mattzug wieder unter seine Kontrolle bringt.

Trotz dieser Vereinfachung bietet die hier vorgestellte Variante des Thema C zweifellos reizvolle Möglichkeiten, insbesondere dann, wenn man es mit anderweitigen Themen oder Effekten kombiniert. Eben dies soll im Folgenden gezeigt werden. So lässt sich das Thema auch mit einer Dualvermeidung im klassischen Sinne verbinden, wie in **Nr. III** demonstriert: 1.Ta4? (2.Txb4#) 1.—Sf4 (verschafft dem schwarzen König ein Fluchtfeld auf e5) 2.Sf5#, aber 1.—Sg3! bzw. 1.Db7? (2.Dxb4#) 1.—Sg3 2.Se6#, aber 1.—Sf4!; Lösung: **1.Db8!** (**2.Dxb4#**) 1.—Sf4/Sg3 2.Sf5# [Se6?]/Se6# [Sf5?].

**Nr.IV**  
**Herbert Ahues**

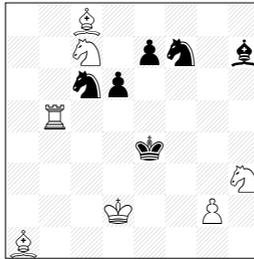
Heilbronner Stimme 2001



2# (9+7)

**Nr.V**  
**Herbert Ahues**

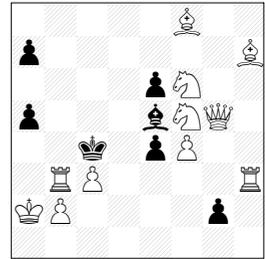
Sächsische Zeitung 2004  
1. Lob



2# v (7+6)

**Nr.VI**  
**Dr. Rainer Paslack**

Urdruck Z367



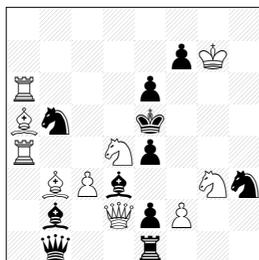
2# vv (11+7)

Eine Rückfrage bei Herbert Ahues ergab, dass dieser bereits ein früheres – wiederum einphasiges – Stück zu dieser Thema-C-Variante publiziert hat. Dieses wird in **Nr. IV** wiedergegeben. **1.Sf3!** (**2.De3#**), gefolgt von der schönen Grimshaw-Verstellung 1.—Tf6/Lf6 2.Sxg5/Lc6#, außerdem 1.—Dxf3 2.Dd4#.

Ungefähr gleichzeitig mit der Aufgabe im *PROBLEM-FORUM* (siehe Nr.I) erschienen in der *SÄCHSISCHEN ZEITUNG* das Problem **Nr. V**, das immerhin bereits eine thematische Verführung aufweist und außerdem das Thema F zeigt: 1.Se6? (2.Sf2#) 1.—d5/Sfe5 2.Sc5/Seg5#, aber 1.—Sce5! (und f5 wird zum fatalen Fluchtfeld). Lösung: **1.Sd5!** (**2.Sf2#**) 1.—e6 2.Sf6#, sowie 1.—Sd4 2.Sc3#. Eine sehr originelle LK!

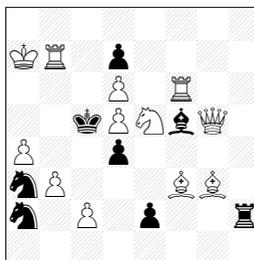
Die **Nr. VI** arbeitet wieder mit thematischen Verführungen, und wie schon in der **Nr. II** werden die neuen weißen Deckungslinien durch die schwarzen Paraden demaskiert: 1.Dg8? (2.Dxe6#) 1.—e3 2.Sxe3#, aber 1.—Ld6! bzw. 1.Lg8? (2.Lxe6#) 1.—Ld6 2.Sxd6#, aber 1.—e3!; Lösung: **1.Tb7!** (2.b3#) 1.—e3/Ld6 2.Sxe3/Sxd6#, sowie 1.—a4/Lxf6 2.Tb4/Sxd6#.

**Nr.VII**  
**Dr. Rainer Paslack**  
Urdruck Z368



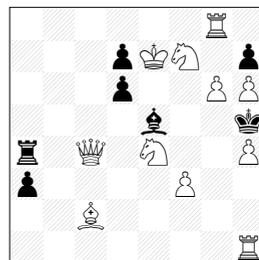
2# vv (10+11)

**Nr.VIII**  
**Dr. Rainer Paslack**  
Urdruck Z369



2# vv (12+8)

**Nr.IX**  
**Dr. Rainer Paslack**  
Urdruck Z370



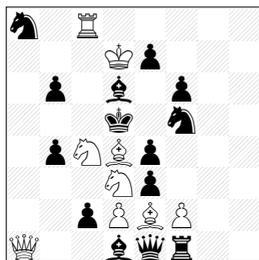
2# vv (11+7)

Demaskierungen weißer Deckungslinien durch Schwarz treten auch in **Nr. VII** auf; das Problem enthält zudem das Hannelius- und das Anti-Lewman-Thema: 1.De3? (2.Sf3# [A]) 1.—Sxd4/Sg1(g5) 2.Lc7/f4#, aber 1.—Lc4! [a] (und der schwarze König erhält ein Fluchtfeld auf d5) bzw. 1.Lb4? (2.Sc6# [B]) 1.—Sxd4 2.Ld6# [Mattwechsel], aber 1.—e3! [b] (und der schwarze König erhält ein Fluchtfeld auf f4); Lösung: **1.Ld8!** (**2.Lf6#**) 1.—Lc4 [a] 2.Sc6# [B] bzw. 1—b3 [b] 2.Sf3# [A].

Die schädliche Aufgabe von weißen Hinterstellungen in den thematischen Verführungen zeigt, nebst einem zweifachen Mattwechsel, auch die **Nr. VIII**: 1.Dd2? (2.Tc7#) 1.—Le6/d3/Sb4 2.Sd3/De3/Dxb4#, aber 1.—Le4! bzw. 1.Le1? (2.Tc7#) 1.—Le4/Sb4 2.Sxd7/Lb4# [1.Mattwechsel], aber 1.—Le6!; Lösung: **1.c3!** (**2.Tc7#**) 1.—Le4/Le6 2.Sxd7/Sd3#, sowie 1.—Sb4/Sb5+/Sxc3/dxc3 2.cxb4 [2.Mattwechsel]/Txb5/b4/De3#.

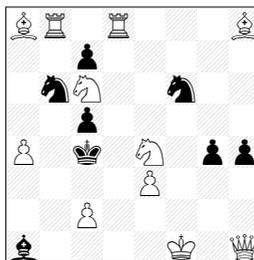
Damit verwandt, aber etwas schlichter gestrickt ist die **Nr. IX**: 1.Ld1? (2.f4#) 1.—Lh2 2.Sf6#, aber 1.—Lg7! bzw. 1.De2? (2.f4#) 1.—Lg7/Txe4 2.Sg3/fxe4#, aber 1.—Lh2!; Lösung: **1.gxh7!** (**2.Tg5#**) 1.—Lh2/Lg7 2.Sf6/Sg3#, sowie 1.—Lf6+/Lf4 2.S(x)f6#.

**Nr.X**  
**Dr. Rainer Paslack**  
Urdruck Z371



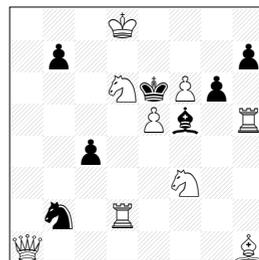
2# vv (vv) (8+14)

**Nr.XI**  
**Dr. Rainer Paslack**  
Urdruck Z372



2# vv (11+8)

**Nr.XII**  
**Dr. Rainer Paslack**  
Problembiad 7/8/2005



2# vvv (9+7)

In der **Nr. X** wird das Thema mit schwarzen Linien-Effekten verknüpft, indem Weiß in den thematischen Verführungen störende schwarze Deckungslinien auf eines der beiden thematischen Sekundär-Mattfelder hin öffnet: (1.—Sxd4/exd3 2.Sxe3/Lf3#) 1.dxe3? (2.Dxa8#) 1.—Lc5 2.Sf4#, aber 1.—Lc7! [2.Sb4??] bzw. 1.fxe3? (2.Dxa8#) 1.—Lc7 2.Sxb4#, aber 1.—Lc5! [2.Sf4??]. Lösung: **1.Le3! (2.Dxa8#)** 1.—Lc5/Lc7 2.Sf4/Sxb4#, sowie 1.—Sc7/Sxe3/Sd4 2.Sxb6/Sxe3/Dxd4# [Mattwechsel]. Alle drei weißen Erstzüge betreten das Feld e3 (Nebenverführungen: 1.Lb2/Lxb6? aber 1.—Lc7/Sc7!).

Die **Nr. XI** ist wieder einfacher konzipiert: 1.Lb7? (2.La6#) 1.—Sfd7 2.Sd2#, aber 1.—Sbd7! bzw. 1.Dh2? (2.De2#) 1.—Sbd7 2.Sa5#, aber 1.—Sfd7!; Lösung: **1.Dg2! (2.De2#)** 1.—Sbd7/Sfd7 2.Sa5/Sd2#.

Zum Beschluss noch eine jüngst in *PROBLEEMBLAD* veröffentlichte Aufgabe (**Nr. XII**), die unser LK-Thema mit dem Mari-Thema und dem Thema A (bzw. Lewman) der WLK verknüpft: 1.De1? (2.Sd4/2.Sg5#), aber 1.—Le4! [Thema-A-Parade] als Vorspann; sodann 1.Da8? (2.Dc8#) 1.—Ld3 2.Sd4# [2.Sg5??], aber 1.—Sd3! bzw. 1.Txh7? (2.Te7#) 1.—Sd3 2.Sg5# [2.Sd4??], aber 1.—Ld3!; Lösung: **1.f7! (2.f8S#)** 1.—Sd3/Ld3 2.Sg5/Sd4#.

Ich hoffe, es ist deutlich geworden, welche interessanten Möglichkeiten – vor allem in Verbindung mit anderen Themen – in dieser speziellen Spielart des Thema C der WLK stecken. Für Kommentare, Anregungen und insbesondere Hinweise auf weitere Probleme, die dieses Thema zeigen, wäre ich sehr dankbar. Meine Adresse ist: **Rainer Paslack, Splittenbreite 36, D – 33613 Bielefeld; E-Mail: [paslack@t-online.de](mailto:paslack@t-online.de)**

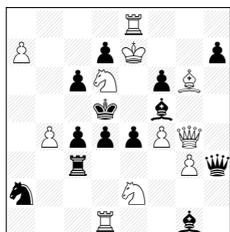
## **Womit du mir, damit ich dir – ein Streifzug zum Balbo-Thema** (Von Frank Richter, Trinwillershagen)

In den Zweizüger-Lösungsbesprechungen des Problem-Forums März 2006 präsentiert Lars Larsen in seiner verbesserten Z307 die Fünffachsetzung des sogenannten Balbo-Themas. Abgesehen von offenen Fragen zur dort gegebenen Definition (Verteidigung und Mattzug werden von Steinen gleicher Gangart ausgeführt, soweit klar, aber was ist die minimal erforderliche Variantenzahl, zählen mehrere Abspiele mit gleichen Steinen auch als thematisch, inwieweit können Nebenvarianten toleriert werden usw) stellte sich mir angesichts dieser sehr formalen Thematik sofort die Frage nach bisher existierenden Häufungen.

Durch simples Abzählen aller Steintypen (K, D, T, L, S, B) stellt man fest, dass ein sechsfacher Balbo das thematische Maximum erfüllt. Pedanten würden vielleicht noch zwischen den ungleichfarbigen Läufern unterscheiden wollen, das ist aber m. W. nicht üblich. Eine weitere Frage im Zusammenhang mit der Z307 betrifft die maximale Häufung der Themavertheidigungen auf demselben Feld – bei Larsen sind es vier Züge, gibt es das etwa auch schon im Sixpack?

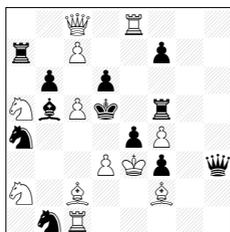
Glücklicherweise kann der historisch interessierte Zweizügerfreund auf die kompetente Hilfe in Form der Albrecht-Degener-Bruch-Datenbank zurückgreifen. Udo Degener sandte mir gewohnt schnell auf meine Anfrage etwa 50 Probleme mit der Indizierung „Balbo“ bzw. „homologe Matts“. Eine kleine Auswahl daraus möchte ich hier vorstellen.

**1. Emile Ergo**  
*Palais Royal 1944*  
 1. Preis



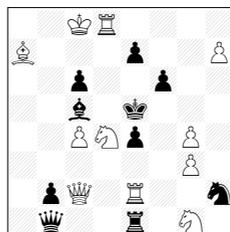
2# (11+13)

**2. Almiro Zarur**  
*O Globo TT 1960*  
 1. Preis



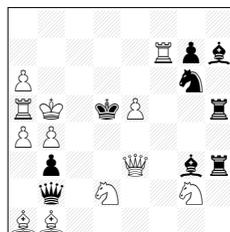
2# (12+12)

**3. Jose Luis Monteiro da Silveira**  
*O Globo TT 1960, 2. Preis*



2# (11+10)

**4. Byron Gaspar**  
*O Globo TT 1960*  
 3. ehr. Erwähnung



2# (12+9)

- 1.) 1.Se4! (2.Sf6) Kxe4/Dh4/Te3/Lxe4/Sxb4/c5 2.Kd6/Dxf5/Txd4/Lf7/S2xc3/a8D#
- 2.) 1.Dd7! (2.Dxd6) Kxc5/Dh6/ Tf6/Lxd7/Sxc5/bxc5 2.Kxe4/ Dxf5/Te5/Lb3/Sb4/dxe4#
- 3.) 1.Kd7! (2.Sc6) Kxd4/Dd1/ Td1/Lxd4/Sxg4/f5 2.Ke6/ Dxe4/Txe4/Lb8/Sgf3/h8D#
- 4.) 1.Db6! (2.Dd6) K/D/T/L/Sxe5 2.Kc4/Dc6/Td7/Le4/Se3#

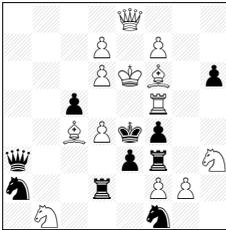
Es ist nicht besonders verwunderlich, dass das Maximum einer Sechsfachsetzung bereits mehrfach realisiert wurde, Dia 1 zeigt die früheste mir bekannte Darstellung. Positiv ist zu vermerken, dass es keine Nebenvarianten gibt und alle Mattzüge auf andere Felder zielen als die entsprechenden Verteidigungen. Leichte Bauchschmerzen bereitet mir lediglich die Variante 1.- c5 2.a8D, da streng genommen eine Dame mattsetzt und nicht der Bauer direkt. Diese mögliche Diskrepanz zwischen im Mattzug ziehendem und mattsetzendem Stein führt ja auch bei Zilahi-Darstellungen immer wieder zu Irritationen, was sich letzten Endes nur durch eine präzise Themadefinition vermeiden lässt.

Im Jahre 1960 stellte die Zeitschrift „O Globo“ – bekannt als Ausrichter des Valladao-Thematurniers 1966 – die Forderung „homologe Matts ohne Nebenvarianten“ als Turnierbedingung. Der Sieger ist im Dia 2 nachgedruckt. Für die immer problematische K-Variante kommt eine diagonale Batterie zum Einsatz und das Bauernmatt erfolgt direkt ohne die Umwandlungsausrede. Die Blocks auf c5 wirken dualvermeidend, besonders attraktiv ist das gesamte Geschehen allerdings nicht. Wesentlich ästhetischer finde ich das Themaspieldes 2. Preises (Dia 3), beginnend beim fluchtfeldgebenden Schlüssel über die nette Duplizität der Feldgleichheit in den D-T-Abspielen bis hin zur lockeren Stellung. Der Preis dafür ist die uns vom Dia 1 schon bekannte Umwandlungsvariante – überhaupt ist ein Vergleich beider Stellungen sehr interessant.

Noch eine O Globo-Platzierung wird mit Dia 4 präsentiert – „nur“ eine Fünffachsetzung, aber nicht nur Problemfreund Larsen wird feststellen, dass dieses Schema starke Ähnlichkeiten zu seiner Z307 aufweist und dabei sogar alle fünf thematischen Paraden auf das Feld e5 zielen. Die T-/L-/S-Varianten bilden darüber hinaus einen astreinen Stocchi-Block mit den erforderlichen Dualvermeidungen (man stelle einen Dummy nach e5 und sieht, es gehen alle drei Matts Td7/Le4/Se3). Offensichtlich hat der Richter des Turniers Quantität vor Qualität gestellt, denn m. E. hätte diese feine Realisierung einen Preis verdient.

**5. Erwin Groß**

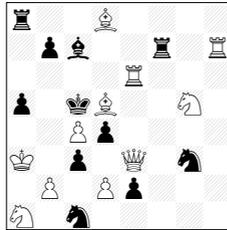
Sächs. Zeitung 1993  
Lob (1993/94)



2# (13+10)

**6. Erwin Groß**

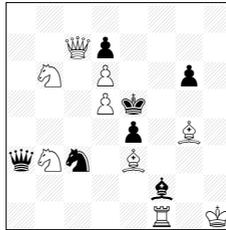
Die Schwalbe 1986  
Lob



2# (11+11)

**7. Anatoli Slesarenko**

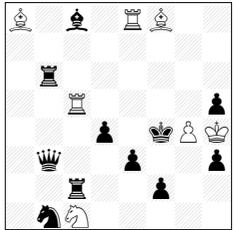
Moskauer Meisterschaft  
1. Platz 1996



2# (9+7)

**8. Suleika Ejwasowa**

Schachmaty w SSSR  
Lob 1983



2# (7+11)

5.) 1.fxe3! (2.Te5#) K/D/T/S/fxe3 2.Kd5/Da8/Txf4/Sxd2/gxf3#

6.) 1.Th4/Lf6/Sc2/Sf3/dxc3? (2.Dxd4#) Tf4/Le5/Sb3/Sf5/dxe3!1.bxc3! (2.D,cxd4) Tf4/Le5/Sb3/Sf5/dxe3 2.Txc7/Lb6/Sb3/Se4/d4#

7.) 1.- Dxd6/Sxd5/Lh4 2.Dxc3/Sxd7/Ld4# 1.Dd8! (2.De7) Dxd6/Sxd5/Lh4 2.Dg5/Sc4/Lf4#

8.) 1.Lh1! (2.Te4) Te6/Le6/Sc3/Sd2 2.Tf5/Lh6/Sd3/Se2#

Stücke gibt es bisher mit maximal drei Varianten, ein sparsames Beispiel ist Dia 7 mit Satz und Lösung als Themaphasen. Vorteilhaft ist hier im Gegensatz zu anderen Aufgaben das Vermeiden des direkten Zum Balbo-Task mit sechs Verteidigungen auf demselben Feld fehlt der 4 lediglich die Bauernvariante. Wie meistens in derartigen Vorwürfen scheint aber die letzte Variante unüberwindliche Hindernisse aufzutürmen, denn auch Schemata mit diagonalem Königsfluchtfeld scheitern bisher an der Sechser-Hürde. Dia 5 zeigt zwar den Bauern-Balbo, aber nun fehlt der Läufer (dass hier nicht eine einzige Dualvermeidung vorliegt, sei wenigstens am Rande erwähnt). In der Datenbank fand sich noch ein Stück von Jan Hartong mit ebenfalls 5 Balbo-Varianten auf einem Diagonalfuchtfeld (Correspondence Chess 1960, 3. ehr. Erw.: Kd7 Dg3 Tc6 Th5 La1 Lf1 Sb5 Sd2 Bb4 d6 e5 f4 - Kd5 Dg2 Tc1 Tc4 Ld3 Sc3 Sh1 Ba4 e4 f5; 1.S:e4! (2.Sf6) K/D/T/L/S/f:e4 2.L:g2/Dg8/Tc5/L:c4/Sc7/e6#), bei dem aber der Königszug mit einem weißen Läufermatt beantwortet wird und der Bauer nur als Batterievorderstein für das Matt abzieht. Hier harrt also noch eine bisher nicht bewältigte (nicht zu bewältigende??) Herausforderung ihrer Umsetzung.

Erwin Groß scheint sich sehr systematisch mit dem Balbo befasst zu haben, nicht weniger als zehn der mir vorliegenden Beispiele stammen aus seiner Werkstatt. Die naturgemäß beschränkten Darstellungsmöglichkeiten der einfachen Themenumsetzung führten nicht nur ihn zur Suche nach bereichernden Ideen. Dia 6 zeigt zusätzlich zum Fünffach-Balbo die analoge Anzahl Verführungen, bei denen ebenfalls „balbo-gerecht“ der Stein gleicher Gangart pariert. Dass auch hier die Bäume aufgrund der konstruktiven Schwierigkeiten nicht in den Himmel wachsen, ist an den unschönen Doppeldrohungen zu erkennen. Der dubiose Umwandlungsläufer d8 lässt sich dagegen leicht durch Verschieben der gesamten Stellung nach rechts vermeiden (Th7 bleibt stehen).

Eine andere Möglichkeit der Themavertiefung sind Mattwechsel in den Balbo-Varianten. Derartige Widerschlagens des verteidigenden Steins, unpassend dagegen die satzmattlose K-Flucht und die Mattwiederholung in der Lösung nach 1.- K:d6 2.Lf4. Durchaus möglich, dass der Balbo sich nur zufällig ergab.

Nach der ganzen Zählerei und Jagd nach Maximaldarstellungen zum Abschluss eine ganz andere Variation des Themas mit starkem humoristischen Einschlag: Ist es nicht köstlich, wie sich in Dia 8 die Bewegungen der verteidigenden Figuren geradezu tänzerisch in den Mattzügen wiederholen?

Ein anmutig umgesetzter Einfall, der uns mit seinem Charme großzügig über die alternativen Verteidigungen 1.- De6/Dd5/Dd3/Lb7/Lf5 hinwegsehen lässt. Einen Nachläufer dazu gibt es übrigens von Helmut Zajic (Dt. Schachblätter/Schach-Report 1989, 1. Lob: Kc4 De3 Td2 Tg6 Lc5 Lc6 Sc1 Sf8 Be4 – Ke5 Dh2 Th7 Lc7 Lg8 Sa1 Se1 Bb4 e6 g2 g5 h6; 1.Df2! (2.Df6) Df4/Tf7/Ld8/Sf3 2.Dd4/T:e6/Ld6/Sf3#).

Damit wäre der kurze Streifzug durch das Balbo-Thema zu Ende. Warum das „Womit du mir, damit ich dir“ so benannt wurde, entzieht sich meiner Kenntnis. Namensgeber ist sicher der Franzose Gaston Balbo (16.08.1906-3.03.1985), mir liegt ein #2 von ihm aus dem Jahr 1943 mit drei Balbo-Varianten vor, die allerdings eindeutig zufälligen Charakter tragen. Wer kann helfen?

## Das 16. Treffen der sächsischen Problemfreunde

von Manfred Zucker, Chemnitz

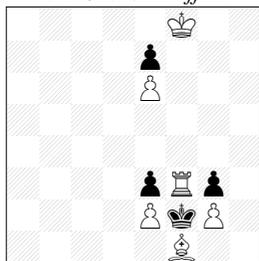
In der Zeit vom 31. März bis 2. April 2006 fand in der Waldpension „Am Schwefelbach“ in Johanngeorgstadt das 16. Treffen der sächsischen Problemfreunde statt. Insgesamt 23 Problemfreunde hatten sich eingefunden, darunter auch acht Nicht-Sachsen. Hinzu kamen noch acht Ehefrauen bzw. Lebensgefährtinnen. Die meisten staunten nicht schlecht über die noch recht verschneite Landschaft. Das Wetter war durchwachsen – teils heiter, teils regnerisch – aber eingefleischte Problemschach-Fans stört das nur wenig. Exkursionen wurden individuell unternommen. Beliebte Ziele waren der nahe gelegene Auersberg (1019 m) mit Aussichtsturm, das Schaubergwerk „Glöck'l“ und ein Pferdegöpel in Johanngeorgenstadt. Auch Einkaufsfahrten in die benachbarte Tschechische Republik mit überaus großen, von Vietnamesen betriebenen Einkaufstempeln wurden unternommen. Die Leitung der Veranstaltung lag in den Händen von Problemfreund Michael Barth und ließ keine Wünsche offen, auch das Personal der Waldpension war sichtlich um das Wohl seiner Gäste bemüht.

Zu Beginn der Veranstaltung fand ein kleines Lösungsturnier statt, bei dem ein Hilfsmatt-Fünzfzger zu lösen war, den Problemfreund Dr. Michael Schlosser (Chemnitz) den Teilnehmern des Sachsentreffens gewidmet hatte. (Siehe Diagramm). Beide Lösungen wurden in der vorgegebenen Zeit nur von der Lösergemeinschaft Godehard Murkisch/Manfred Zucker gefunden. Bei einem Rekonstruktionswettbewerb war anhand der vorgegebene Lösung ein Zweizüger mit elf Steinen von Lajos Riczu in einer halben Stunde zu rekonstruieren. Die steingetreue Rekonstruktion gelang nur Frank Richter, auf den Plätzen folgten Wilfried Neef, Dr. Frank Reinhold und Frank Fiedler.

### Dr. Michael Schlosser

Urdruck

gew. den Teilnehmern des  
16. Sachsentreffens



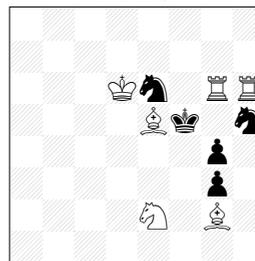
H#5 2 Lösungen (6+4)

- 1.Ke1! Txc3 2.Kd2 Tg5 3.Kc3 g3  
4.Kd4 Td5+ 5.Ke4 Lg2#  
1.Kg1! Txc3 2.Kh1 Tg8 3.Kh2 Kg7  
4.Kg3 Kh6+ 5.Kh4 g3#

### Lajos Riczu

Turnier für Anfänger

Ungarischer Schachverband 1970  
1. Preis



2# (6+5)

- 1.Lf4! (Zzw.) --Se6~ 2.Tg5#  
1.--Sext4 2.Sd4#  
1.--Sh~ 2.Tf6#  
1.--Shxf4 2.Sxf3#

Dieter Müller berichtete über den Abschluss des Länderkampfes Kroatien–Sachsen, der insgesamt von Sachsen gewonnen wurde. Für 2007 ist ein Wettkampf Sachsen-Polen geplant, als Mannschaftsleiter werden Dieter Müller und Tadeusz Lehmann fungieren. MZ führte dann am Sonnabend das nun schon traditionelle Problemschach-Quiz durch. Zwanzig Problemfreunde bemühten sich um die Beantwortung von zwanzig ebenso kniffligen wie ausgefallenen Fragen. Es gab einen eindeutigen Sieger: Unser frischgebackener Großmeister Franz Pachl erreichte 16 von 20 möglichen Punkten. Sie können sich selbst an der Beantwortung der Fragen versuchen, sie finden sich in diesem Heft. Auf den Plätzen folgten die „Koproduktion Gunter Jordan/Torsten Linß“ und Mirko Degenkolbe mit je 14 Punkten vor Frank Richter mit 13 Punkten.

Es folgte ein von Dieter Müller in humoristischer Art vorgetragene Regelkunde zur Bauernumwandlung. Am Sonntagvormittag fand ein von Frank Fiedler geleitetes Lösungsturnier statt. 10 Aufgaben waren innerhalb von zwei Stunden zu lösen, darunter auch eine Studie sowie Märchenschachaufgaben. Es waren maximal 50 Punkte zu erzielen. Es gewann Wilfried Neef mit 41,5 Punkten vor Frank Richter (32,5 P.), Sven Trommler (26,5 P.), Olaf Jenkner (24 P.), Dr. Frank Reinhold (20 P.) und Mirko Degenkolbe (19,5 P.).

Das nächste Sachsentreffen wird voraussichtlich 2007 in oder bei Dresden stattfinden, die Vorbereitung und Organisation will Torsten Linß übernehmen.

### **Teilnehmerliste**

Folgende Problemfreunde wurden (zumindest zeitweise) zum 16. Treffen der sächsischen Problemschachfreunde in der Waldpension „*Am Schwefelbach*“ in Johanneorgenstadt gesichtet:

Michael Barth (Oelsnitz/Erzg.), Arnold Beine (Geisenheim), Horst Böttger (Zwönitz), Mirko Degenkolbe (Meerane), Reinhardt Fiebig (Hohndorf/Erzg.), Frank Fiedler (Mügeln), Dr. Klaus Funk (Dresden), Peter Heyl (Eisenach), Olaf Jenkner (Chemnitz), Gunter Jordan (Jena), Wilfried König (Chemnitz), Torsten Linß (Dresden), Dieter Müller (Oelsnitz/Erzg.), Godehard Murkisch (Göttingen), Wilfried Neef (Ulm), Franz Pachl (Ludwigshafen), Michael Schreckenbach (Dresden), Sven Trommler (Dresden), Rolf Ulbricht (Radeburg), Volker Zipf (Erfurt) und Manfred Zucker (Chemnitz).

Das sind insgesamt 23 Teilnehmer (2005 im Dresdner Ortsteil Unkersdorf waren es allerdings 30!), rekordverdächtig hingegen die Anzahl von acht mitgereisten Ehefrauen bzw. Lebensgefährtinnen ...

### Dreizüger - Abteilung

Bearbeiter: Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

Preisrichter 2006/2007: Michal Dragoun, CZ-Prag

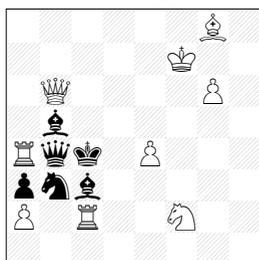
Endlich kann ich Ihnen wieder eine Dreierdreierkollektion präsentieren. So wie die Urdrucke geordnet sind, so steigern sich Schwierigkeit, thematischer Inhalt und Komplexität. ES kommt mit einer netten Kleinigkeit daher, die zum sommerlichen Auftakt genau richtig ist. Unsere weißrussischen Mitarbeiter, die ich hier recht herzlich begrüße, greifen klassische Elemente auf und LM beschließt den Reigen mit einer hochwertigen Aufgabe. Beachten Sie den thematischen Fehlversuch 1.T×f4?! Viel Spaß beim Lösen & Schwitzen!

### Urdrucke

#### D 94

Eberhard Schulze

D-Vaihingen



3#

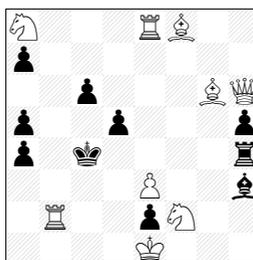
(9+6)

#### D 95

W. F. Woltscheku &

W. I. Resinkin

BLR-Minsk



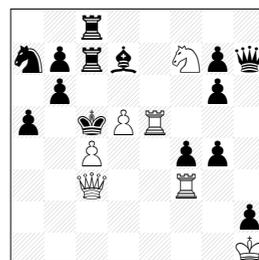
3#

(9+10)

#### D 96

Leonid Makaronez

IL-Haifa



3#

(7+14)

### Lösungsbesprechungen - Dreizüger - Abteilung 24/2005

Es kommentierten: Manfred Macht (MM), Jürgen Bischoff (JB) und Eberhard Schulze (ES). Danke!

#### 89 (Lars Larsen)

Ohne schmückendes Beiwerk zeigt LL in zwei Varianten strategische Elemente: eine sVerteidigung verstellt eine sFigur derart, dass diese Schädigung doppelt, also im 2. und 3. Zug ausgenutzt werden kann. Gut, das wirkt etwas schematisch; doch interessant. Der Schlüssel trägt allerdings nicht zur Geschmacksverbesserung bei... **1.Shg6!** [2. Se6+ Kd7 3. Td8#] Sd4 2. c×b6+ Kd6 3. La3# ;1. ... Sf4 2. Le5+ f×e5 3. Tf7#. JB : „Der Schlagfluchtschlüssel ist nicht gut, aber umso besser sind die beiden Verstellabspiele.“ (Berechtigte) Kritik zum Schlüssel kommt auch von ES: „Ein wOffizier im „Ruhestand“: der wSh4 tätigt einen Drohzug und greift nie mehr ein!“ MM: „sLinienverstellung, wLinienöffnung: hübscher Auftakt!“

**90 (Eugene Fomitschew)**

**1. Td8!** [2. Sc3+ Kxc3 3. Dd4# ; 2. ... Sd3 3. Se4#] Tb~ (FV) 2.Dxb4+ Tc3 3.Sxc4#. Fortgesetzte Verteidigung des sTb3 (FV) 1. Grades. Das darf man nicht so einfach weglassen: der Wegzug des sT verteidigt die wSchlüsseldrohung, d.h.: die Drohung schlägt nicht mehr durch und Weiß muss bereits hier den Angriff umstellen. Besser aber die FV 2. Grades: 1. ... Tbc3 2. Sxc4+ Txc4 3. Dxe3# bei der Weiß seinen Angriff noch einmal ändern muss. 1. ... Tcc3 2. Dxe3+ Txe3 3. Sxc4#. Diese Variante hat mit der FV nichts zu tun, leitet aber zum thematischen Mehrwert weiter: Verteidigung von Schwarz auf dem Drohfeld c3 mit klassischer Ausnutzung, wie die Löser zielsicher erkannten: JB zunächst ganz elitär und fachmännisch: „*doppelwendiger Holzhausen / Würzburg-Plachutta*“ ; und danach gekonnt in Dichtermanier : „*Hier gibt's eine Rangelei / um das freie Feld c3 / doch, was dabei so passiert / das wird höchst gekonnt serviert!*“ MM: „*Tolle Plachuttaverstellung! Klassisch schön!*“

**91 (Alessandro Cuppini)**

**1. Ta5!** [2. Td5 ~ 3. Se2#] Se7 2. De5 (A)+ dxe5 3. Tc5 (B)# ; 1. ... Sc7 2. Tc5 (B)+ dxc5 3. De5 (A)#. JB und MM : „*Vertauschung der zweiten und dritten wZüge nach Verstellung der sLangschrittler in einer feinen Darstellung!*“ ES: „*Hier wird fleißig verstellt!*“

Zusammenfassung von Jürgen Bischoff: „*Mein Fazit lautet: Eine kleine, aber durchaus feine Serie!*“ und Manfred Macht: „*Drei Dreier zum Genießen!*“



## Problemschach-Quiz

Von Manfred Zucker, Chemnitz

1. Eine weiße Figur wird gezielt auf ein bestimmtes Feld einer Linie, also nicht auf irgendeines, geführt. Ist das  
*a) die Kombination Sackmann, b) die Kombination Altmann, c) die Kombination Köhnlein?*
2. Eine weiße Figur überschreitet einen Schnittpunkt, um sich vor dem Geschlagenwerden zu retten. Nennt sich dieses Fluchtschutzmanöver  
*a) perikritisch, b) parakritisch, c) metakritisch?*
3. Die weißen Linienkombinationen im Zweizüger werden mit Buchstaben, zum Teil zusätzlich mit römischen Zahlen, bezeichnet. Doch eine davon ist überhaupt keine weiße Linienkombination, welche ist es nicht  
*a) Thema B I, b) Thema B II, c) Thema C?*
4. Die Autoren des FIDE-ALBUMS 1995-97, Denis Blondel und Bernd Ellinghofen, haben sich als Theoretiker versucht und problemschachliche Begriffe neu definiert. Ob dadurch allerdings mehr Klarheit erreicht wird, sei dahingestellt. Was meinen die Herren mit „einem Zug der angreifenden Partei im Sicherungsspiel, der einen den Grundangriff sichernden Effekt besitzt“? Meinen sie damit  
*a) eine Drohung, b) eine Lenkung, c) eine Führung?*
5. Das „Oudot-Thema“ blieb bisher unbewältigt. Versteht man darunter  
*a) die dreifache schwarze Damen-Umwandlung im Hilfsmatt-Neunzüger, b) die dreifache schwarze Springer-Umwandlung im Hilfsmatt-Dreizüger, c) die dreifache schwarze Turm-Umwandlung im Hilfsmatt-Sechszüger?*
6. Die Bundesrepublik Deutschland kann neuerdings fünf Großmeister im Problemschach aufweisen, doch wer von ihnen ist der jüngste? Ist es  
*a) Michael Keller, b) Udo Degener, c) Franz Pachtl?*
7. Josif Michailowitsch Kricheli war einer bedeutendsten und einfallsreichsten Problemkomponisten. War er  
*a) ein Russe, b) ein Georgier, c) ein Armenier?*
8. Dr. Hans Lepuschütz war der Begründer der sog. „Grazer Schule“. War Dr. Lepuschütz  
*a) Jurist, also Dr. jur., b) Mediziner, also Dr. med, c) Naturwissenschaftler, also Dr. rer. nat.?*
9. Einer der berühmtesten Zweizügerkomponisten war in den letzten neun Jahren seines kurzen Lebens blind und schuf dennoch gerade in dieser Zeit seine bedeutendsten Werke. War dieser blinde Problemkomponist  
*a) Valentin Marin, b) Godfrey Heathcote, c) Arthur Ford Mackenzie?*
10. Problemkomponisten müssen viel Geduld aufbringen. Der Geduldigste war wohl einer, der zwischen 1960 und 1965 - ohne Computerhilfe - sämtliche Stellungen des Endspiels König und Turm gegen König, danach auch das Endspiel König und Dame gegen König, vollständig analysiert hatte. Seine Ergebnisse wurden später durch den Computer bestätigt. Er entdeckte dabei, dass es eine Stellung gibt, in der Weiß das Matt mit König und Dame erst in zehn Zügen erzwingen kann, obwohl es nach allen Endspiellehrbüchern in spätestens neun Zügen erreicht werden kann. (Ka1/Db2-Ke6). Wer war dieser Meister der Ausdauer und Geduld?  
*a) Josef Halumbirek, b) Paul Buerke, c) Gerd Rinder?*
11. Johann Berger stellte in seinem Buch „Das Schachproblem und dessen kunstgerechte Darstellung“ neun Kunstgesetze auf, die nach seiner Meinung unbedingt einzuhalten waren. Verbot er  
*a) ein Schachgebot im Schlüsselzug, b) das Schlagen im Schlüsselzug, c) die Rochade generell?*
12. 1981 wurde die 1. DDR-Meisterschaft im Problemschach ausgetragen. Wer aber war der erste DDR-Meister im Problemschach, war es  
*a) Dieter Müller, b) Volker Zipf, c) Fritz Hoffmann?*

**13.** 1977 wurden erstmals Löser-Weltmeisterschaften für Mannschaften ausgetragen, (World Chess Solving Championship). Deutschland war mehrfach Mannschaftsweltmeister, wann aber das erste Mal. Gewann Deutschland erstmals

*a) 1977 in Jugoslawien, b) 1979 in Finnland, c) 1981 in den Niederlanden?*

**14.** Im FIDE-Album 1995-97 sind die „Sächsische Zeitung“ und die Chemnitzer „Freie Presse“ mit gleich viel Aufgaben vertreten, doch mit wie vielen,

*a) je mit sieben, b) je mit fünf, c) je mit einer?*

**15.** Wer gab diesen ebenso weisen wie simplen Ratschlag: „Nicht der Komponist wird ausgezeichnet, sondern das Problem“. War es

*a) Hermann Albrecht, b) Dr. Ado Kraemer, c) Herbert Grasemann?*

**16.** Vom Zweizüger hatten viele namhafte Problemkomponisten keine allzu hohe Meinung. Schon Philipp Klett betrachtete ihn als „an der Schwelle zum Schachproblem“ stehend. Ei anderer schrieb: „Ich kann nur solche Aufgaben als preiswürdige Kompositionen betrachten, die eine entsprechende Idee in einer Form zur Darstellung bringen, welche die technische Kunstfertigkeit und den ästhetisch geläuterten Geschmack des Autors bekunden. Was ich vom Standpunkte der Problemkritik gegen die namentlich in England und Amerika eingebürgerten vulgären Zweizüger einzuwenden habe, ergibt sich hieraus von selbst.“ Wer aber sprach hier vom „vulgären Zweizüger“? War es

*a) Arthur Gehlert, b) Dr. Hermann von Gottschall, c) Johann Berger?*

**17.** Ein Problemkomponist plädierte für fünf Züge als maximale Zuglänge eines Schachproblems. Er schrieb: „Wenn man daher fünf Züge als die Maximalgrenze der Zügezahl eines Problems festgelegt hat, so ist diese weise Beschränkung nicht eine willkürliche, sondern im Interesse der künstlerischen Darstellung“. Wer aber plädierte für die maximale Zügezahl Fünf, war es

*a) Samuel Loyd, b) Dr. Hermann von Gottschall, c) Johann Berger?*

**18.** Ein namhafter Problemkomponist hatte keine allzu hohe Meinung von den Problemen Samuel Loyds. Er schrieb: „Loyds Probleme sind doch keine Kunstwerke, sondern lediglich Kunststücke, und der Kenner, der sie genauer ansieht, weiß sie zu taxieren“. Wer war dieser Kenner, war es

*a) Johannes Kohtz, b) Johann Berger, c) P. A. Orlimont?*

**19.** Alain C. White nannte eine Aufgabenart „die mathematische Form der Schachzüge, denn sein Wesen ist immer die reine Demonstration einer Möglichkeit, das Quod erat demonstrandum auf dem Schachbrett“. Meinte damit A. C. White

*a) das orthodoxe Mattproblem, b) das Selbstmatt, c) das Hilfsmatt?*

**20.** Zum Schluss noch ein Zitat, bei dem ich keinem Anwesenden näher ansehen will: „Kurze Hilfsmatts kann jeder Narr in einer Viertelstunde aus dem Ärmel schütteln“. Schrieb das

*a) Dr. Klaus Wenda, b) Chris J. Feather, c) Friedrich Chlubna?*

**Mehrzüger - Abteilung**

**Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz**

**Preisrichter 2006: Martin Hoffmann, CH-8005 Zürich**

Erfreulicherweise kann MZ Ihnen heute wieder eine Serie von neun Urdrucken vorlegen, womit der Vorrat allerdings auch ziemlich erschöpft ist. Nachschub ist also durchaus erwünscht ...

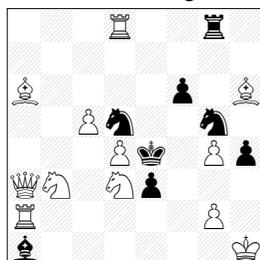
Schon der Auftakt M176 ist wohl recht hochkarätig. Auch Koautor Franz Pachl meint: „Die Aufgabe dürfte nicht so leicht zu lösen sein!“ Inhaltlich erinnert die Aufgabe MZ an die Thematik der Dualvermeidung, oder liegt er da falsch? Die unterschiedlichen Mattführungen im Zwilling M177 dürften kaum größere Schwierigkeiten bereiten. M178 ist ebenfalls eine recht einfache Mattführung ohne besondere Ambitionen. M179 zeigt ein „Duell Turm-Läufer mit diversem reziproken Zugzwang“. Nur wenig Mühe dürfte auch das Minimalproblem M180 bereiten. Bei M181 sollten Sie beachten und entsprechend würdigen, dass die Aufgabe ein sechszüdiges Satzspiel hat. M182 ist eine der relativ wenigen Miniaturen mit schwarzer Dame, der indes kein allzu langes Leben beschieden ist. Auch in der Miniatur M183 hat der schwarze Turm keinen richtigen „Siegfried Charakter“ und bleibt am Ende auf der Strecke. M184 zeigt eine recht einfache Mattführung, doch gibt es im Lösungsverlauf immerhin eine Pointe, aber wohl auch eine konstruktive Schwäche. Also, hochkarätige Stücke sind diesmal wohl Mangelware, aber warum sollte Sie sich nicht einmal an guter Hausmannskost erfreuen können? Also, wohl bekomm's ...

**Urdrucke**

**M 176**

**Sven Trommler &  
Franz Pachl**

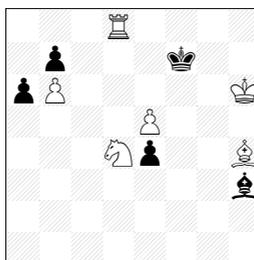
D-Dresden/Ludwigshafen



4# (12+8)

**M 177**

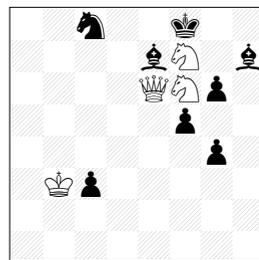
**Waleri I. Resinkin**  
BLR-Minsk



5# a) Diagramm (6+5)  
b) sBe4>h7

**M 178**

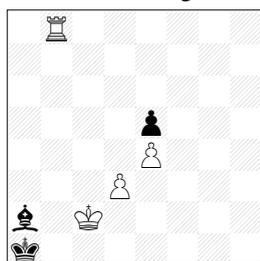
**Waleri I. Resinkin**  
BLR-Minsk



5# (4+8)

**M 179**

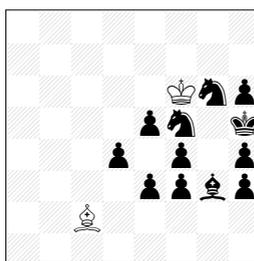
**Hauke Reddmann**  
D-Hamburg



7# (4+3)

**M 180**

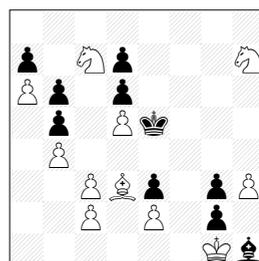
**Wladimir Nikitin**  
RUS-Borowitschi



7# (2+12)

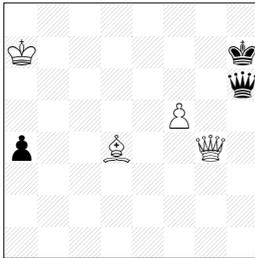
**M 181**

**Imants Dulbergs**  
LV-Kalnciems



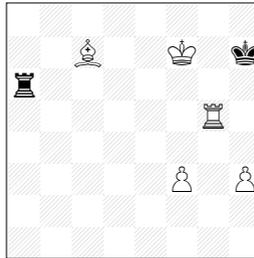
7# (11+10)

**M 182**  
**Dr. Baldur Kozdon**  
D-Flensburg



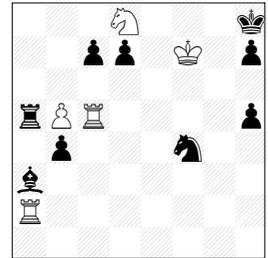
8# (4+3)

**M 183**  
**Dr. Baldur Kozdon**  
D-Flensburg



8# (5+2)

**M 184**  
**Imants Dulbergs**  
LV-Kalneciems



8# (5+9)

### Lösungsbesprechungen - Mehrzuger - Abteilung 24/2005

#### 161 (W. Nikitin)

war zum Auftakt „ein variantenreicher Abfangvorwurf“ (PH): 1.Lxe6? Se4!, **1.Ld5+!** e4 2.Lxe6 Sb5 3.Lh3 nebst 4.Lg2#, 2.—Sc4 3.Lxc4 e3 4.Ld5#, 2.—Sf5 3.Lxf5 e3 4.Le4#, 2.—e3 3.Ld5+ Se4 4.Lxe4# (4 Punkte). Zwar Miniatur und Minimalproblem, aber das war unseren (verwöhnten) Lösern denn doch zu wenig: „Kann man so was ein Problem nennen?“ (ES). „Hier muss man sich ernstlich fragen, war das einen Abdruck wert? Ich für mein Teil kann nur sagen, das war eher wohl verkehrt!“ (JB).

#### 162 (S. Borchardt)

sandte der Autor mit den besten Grüßen aus der Bierstadt Radeberg (die die besondere Sympathie von MZ genießt) mit dem Kommentar: „In einer Phase gibt es zwei verschiedene Zugzurücknahmen des schwarzen Königs und der schwarze Bauer wird geopfert, wobei er in der andere Phase bis zur Blockbildung wandern muss“: **1.Sg6!** Kd5 2.Sf4+ Kd4 3.Txc6 Ke4 4.Tc5 Kd4 5.Se6+ Ke4 6.Te5#, 1.—c5 2.Se7 c4 3.Ld6 c3 4.Tb1 c2 5.Tb4+ Kc3 6.Sd5# (4 Punkte). Zwar keine Mustermatts, dennoch sind beide Mattbilder durchaus sehenswert. Die Verführungen 1.Txc6, Ld6, Sh7? scheitern sämtlich an 1.—Kd5!. „Nett (besonders das Abspiel nach 1.—c5) und wegen der Verführungen gar nicht leicht zu lösen“ (JB), „das war eines der drei letzten, die ich geschafft habe!“ (ES).

#### 163 (Dr. B. Kozdon)

Eine der relativ seltenen Miniaturen mit einer schwarzen Dame und dem Satzspiel 1.—Dxd3+ 2.Kxd3 Kh7 3.Dg7#. Der Versuch 1.Dh6+? Kg8? 2.Ke1 De6+ 3.Le2 Dxe2+ 4.Kxe2 Kf7 5.Dg7+ Ke8 6.De7# scheitert an 1.—Dh7!, deshalb besser **1.Dh5+!** Dh7 (1.—Kg8? 2.Dh6 Dxd3+ 3.Kxd3 Kf7 4.Dg7+ Ke8 5.De7# bzw. 2.—Dh7 3.Lc4+ Kh8 4.Df8+ Dg8 5.Dxg8#) 2.f7 Kg7 3.f6+ Kf8 4.Dc5+ Kxf7 5.De7+ Kg8 6.De8#, 3.—Kxf6 4.f8D+ Ke6 5.Dxh7 Kd5 6.De4# (4 Punkte). „Eine harmlose Angelegenheit ohne strategischen Gehalt!“ (JB).

#### 164 (W. Nikitin)

Ein weiteres Läufer-Minimal vom Spezialisten dieses Genres und eigentlich eine „Aufgabe vom Typ Willmers, die Drohung ist das Hauptspiel und kann praktisch nicht abgewehrt werden“ (JB): **1.Ld7!** L~ 2.Le8 e5 3.Ld7 Sf3 4.Lxc6+ e4 5.Lxe4 nebst 6.Lxf3#, 2.—L~ 3.Lh5 4.Lg4 5.Lh3 6.Lg2# (4 Punkte). „Es gibt keine Verteidigung, aber der umständliche Weg des weißen Läufers ist skurril!“ (PH).

**165 (P. Heyl)**

Sofort 1.De1? scheitert an 1.—g3!, deshalb zuvor **1.Dc3!** Lf4 - und nun erst 2.De1 Lh2 3.f3+ g3. Nun ist der schwarze Läufer ausgesperrt und es kann die Rückkehr 4.Db4+ folgen – 4.—Sd4 5.Dxd4+ g4 6.Df6#, 2.—Sc1+ 3.Kb1 Lh2 4.f3+ g3 5.Db4+ g4 6.De7# (4 Punkte). *„Die weiße Dame hat für ihren nimmermüden Einsatz eine Auszeichnung verdient!“* (JB).

**166 (Dr. B. Kozdon)**

Nicht zum Erfolg führt 1.Lf4+? e5 2.Da8+ Kxa8 3.c7+ e4!, deshalb besser umgekehrt: **1.Da8+!** Kc7 2.Lf4+ e5 3.Ld2 Kd8 4.Sd6+ Kc7 5.Sf5 Kb6 6.Da5# (4 Punkte). Wegen des abseits stehenden Springers f5 ist das Mattbild allerdings nicht gerade eine Zierde und *„bei diesem Werk fällt besonders auf, wie hilflos die schwarzen Offiziere aus der Ferne das Kampfgesehen beobachten!“* (JB). *„1.Da8+ hätte ich lieber als Schlusspointe gehabt, mir zu monoton und schachbeladen!“* (ES).

**167 (L. Makaronez)**

*„Einen von langer Hand inszenierten Nowotny“* (JB) zeigt dieser Sechszüger, endlich wieder eine richtige neudeutsch-logische Struktur. Die sofortige Nowotny-Verstellung 1.Se4? (droht 2.Tf4 und 2.exf3#) scheitert an 1.—Td7!. Der schwarze Turm d4 wird deshalb zuvor eingesperrt: **1.Sf6+!** Kxg5 2.Th8 Th4 – und nach der Rückkehr 3.Sh7+ Kg4 4.Tf8 Tb4 kommt der *„überraschende Nowotny im 5.Zug“* (MM) 5.Se4! Txe4 6.exf3#, 5.—Lxe4 6.Tf4# (4 Punkte). So ganz zweckrein ist die Geschichte allerdings nicht: Der schwarze Turm wird nicht (wegen 1.Se4? Td7+!) von der d-Linie gelenkt, sondern muss zugleich das Fluchtfeld h4 blocken.

**168 (S. Borchardt)**

Eine Rex-solus-Miniatur, in neun Zügen wird ein *„interessantes Mattbild“* (Autor) zusammengestellt: **1.Lc2!** Kd4 2.Kf3 Ke5 3.Lb3 Kf5 (3.—Kd4 4.Lc4 Ke5 5.Sb5 Kf5 6.Lf7 Ke5 7.d4+ Kf5 8.Sbd6#) 4.Lf7 Ke5 5.Sd5 Kd4 6.Sf4 Ke5 7.Ke3 Kf5 8.Le6+ Ke5 9.d4# (4 Punkte), zwar kein Mustermatt, aber doch ein *„hübsches Weihnachtsbäumchen!“* (MM).

**169 (B. Sommer, Korr.: F. Uhlig)**

war der Versuch zur Rettung einer fünfzig Jahre alten *„Seeschlange“*. Sie sollte *„neun schwarze Blockadeopfer auf e4 zeigen; das ist eine Leistung, der man höchste Achtung zollen muss“* (JB): **1.Lg5!** e4 2.Sxe4 e5 3.Sc3 e4 4.Sxe4 e5 5.Sc3 e4 6.Sxe4 Sc5 7.Sc3 Se4 8.Sxe4 Sc5 9.Sc3 Se4 10.Sxe4 c5 11.Sc3 De4 12.Sxe4 Lc6 13.Sc3 Le4 14.Sxe4 Te8 15.Sc3 Te4 16.Sxe4 Te8 17.Sc3 Te4 18.Sxe4 nebst 19.Sc3 und 20.e4# aber *„leider ist das Stück unlösbar! Schwarz kann den Springer a6 – möglichst spät – nach b4 ziehen. Am besten nach 1.—e4 – 6.—Sbc5 7.—Se4 8.—c5 9.—De4 10.—Lc6 11.—Le4 12.—Te8 13.—Te4 14.—Te8 15.—Te4 16.Sxe4 Sb4! Jetzt gibt es kein Matt in vier Zügen mehr; z.B. 17.axb4 cxb4! Mit Deckung des Feldes c3! Alle Versuche, das Werk zu reparieren, um die neunmalige Blockade aufrecht zu erhalten, scheitern meines Erachtens. Ich schlage vor, den schwarzen Springer a6 ersatzlos zu streichen! Dann ist es ein Matt in 18 Zügen mit acht Blockaden auf e4 und immer noch ausgezeichnet!“* (JB). 4 Punkte gab es deshalb nur für *„Unlösbar“*. Jürgen Bischoff aber gilt ganz besonderer Dank für seine Fleißarbeit, und er zieht auch noch das Fazit dieser nicht gerade hochkarätigen Serie: *„Diesmal wurde überwiegend leichte Kost serviert, manchmal war sie sogar recht mager. Aber der opulente Rieseneisbecher zum Nachtmisch hat mit allem versöhnt, auch wenn die Zutat Springer a6 sich als unverdaulich erwiesen hat!“*

**Dankenswerter Weise kommentierten: JB (Jürgen Bischoff), PH (Peter Heyl), MM (Manfred Macht) und ES (Eberhard Schulze).**

## Vorsicht, Retro!

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

### R15 (G. Weeth)

Die Forderung „Beide Parteien nehmen einen Zug so zurück, dass Matt in einem Zuge möglich ist (Duplex)“ erwies sich keinesfalls als „Kleinigkeit“, sondern bereitete erhebliche Schwierigkeiten: „Den Löser möchte mal seh'n, der so was knackt im Handumdreh'n. Zwar hab' das Ziel ich hier erreicht, jedoch das Stück war nicht zu leicht!“ (JB).

- Weiß nimmt zurück **Ke1xDd2**, Schwarz nimmt zurück **Dd5xTd2** und spielt stattdessen **Dd5-h1#**.
- Schwarz nimmt zurück **Ka4xSa5**, Weiß nimmt zurück **Sb3xTa5** und spielt stattdessen **Sb3-d4#** (5+5 Punkte).

Autor Günther Weeth nennt das einen „Duplex mit farbvertauschten Echo-Turmentschlägen“, eine feine Analogie, die auch beim Nachspielen noch Freude bereiten sollte.



**Hilfsmatt - Abteilung**

**Bearbeiter: Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen**

**e-mail: fpa.levinho@web.de**

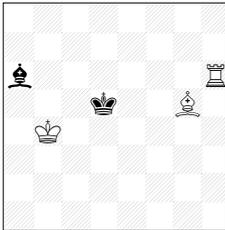
**Preisrichter 2006: Thomas Maeder, Frohbergweg 6, CH-3012 Bern**

Neue Autoren sind heute Peter Schmidt, Jean Francois Baudoin und Eckart Kummer, die ich herzlich willkommen heiße. Neue Urdrucke treffen zwar nur tröpfchenweise bei mir ein, aber noch besteht kein Grund zur Sorge, da mein Vorrat es mir erlaubt, Ihnen die gewohnten 16 Urdrucke zu servieren. Was es zu den Aufgaben zu sagen gibt, möchte ich von Ihnen aus den Löserkommentaren erfahren, die Autoren und der Redakteur würden sich darüber freuen. Im letzten Heft hat der Druckfehlerteufel wieder zugeschlagen. H 319 von M. Grushko ist ein Vierzüger, wir bitten um Entschuldigung. Nun denn, viel Spaß beim Lösen.

**Urdrucke**

**H 326**

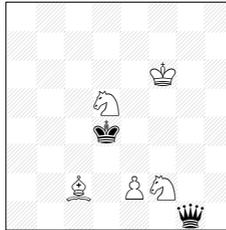
**Arnold Beine**  
D-Geisenheim



H#2 b) Lg5<>La6 (3+2)

**H 327**

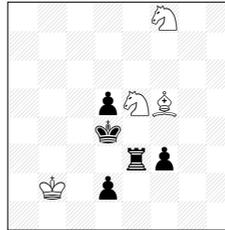
**Peter Schmidt**  
D-Klein-Königsförde



H#2 b) Lc2>c1 (5+2)

**H 328**

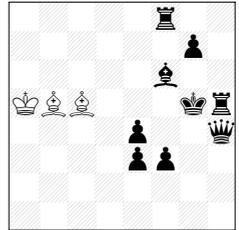
**Jean Francois Baudoin**  
F-La Ferte St. Aubin



H#2 2.1... (4+5)

**H 329**

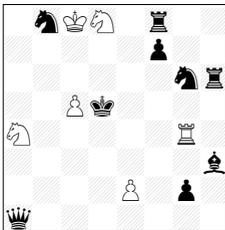
**Aleksandr Pankratiev**  
RUS-Tschegdomyn



H#2 2.1... (3+9)

**H 330**

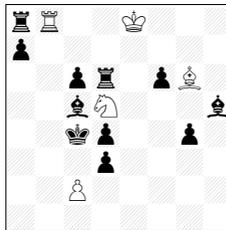
**Stefan Parzuch**  
PL-Legionowo



H#2 2.1... (6+9)

**H 331**

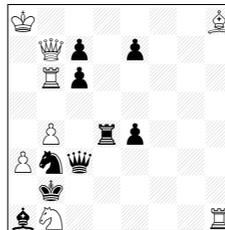
**Misha Shapiro**  
IL-Maale Adumim



H#2 b) Bc2<>Bd4 (5+11)

**H 332**

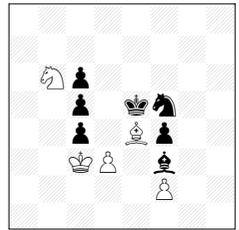
**Mario Parrinello**  
I-Marcaria



H#2 2.1... (8+9)

**H 333**

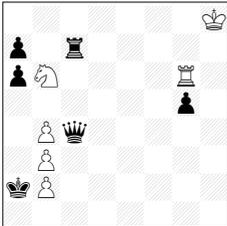
**Albert Grigorijan**  
ARM-Eriwan



H#2,5 3.1... (5+7)

**H 334**

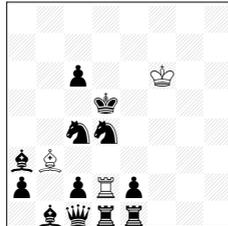
**Andrej Dikusarow**  
RUS-Novosibirsk



H#3 3.1... (6+6)

**H 335**

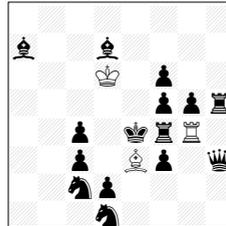
**Aleksandr Pankratiew**  
RUS-Tschegdomyn



H#3 2.1... (3+12)

**H 336**

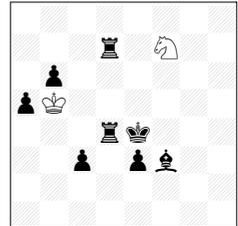
**Mikola Kolesnik &  
Roman Salokotzki**  
UA-selo Grutzke/Samir



H#3 b) Bg5>e5 (3+15)

**H 337**

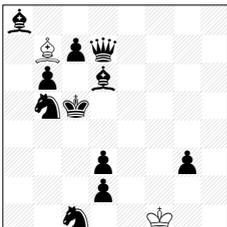
**Josef Kupper**  
CH-Zürich



H#4 b) Be3>d3 (2+8)  
c) Be3>b3

**H 338**

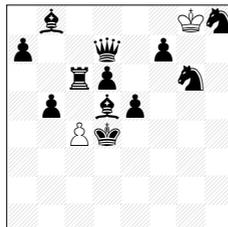
**Rolf Wiehagen &  
Eckart Kummer**  
D-Kaiserslautern/Berlin



H#4,5 (2+11)

**H 339**

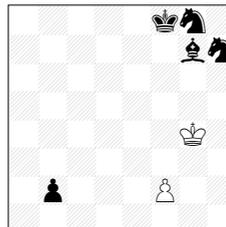
**Michal Dragoun**  
CZ-Prag



H#4,5 2.1... (2+12)

**H 340**

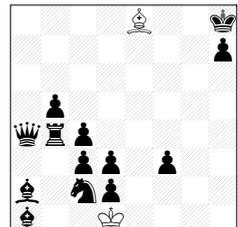
**Manfred Ernst**  
D-Holzwickede



H#5 b) Bf2>e2 (2+5)

**H 341**

**Wilfried König**  
D-Chemnitz



H#7 (2+13)

**Lösungsbesprechungen - Hilfsmatt - Abteilung 24/2005**

Es kommentierten Jürgen Bischoff (JB), Arnold Beine (AB), Rudolf Klatt (RK), Manfred Macht (MM), Chris Feather (CF).

Zum Kommentar von Jürgen Bischoff zu seiner Nr. 280 erwidert Chris Feather folgendes: Ich bin ganz dafür, dass man Kritiker als Freiwild behandeln sollte... aber nur mit guten Kugeln müsste man schießen! Hier gibt es nämlich keine Zugwiederholung, denn Kh7-g6 und Kg7-g6 sind klar verschieden. Trotzdem möchte ich JB herzlich danken, löste er doch als einziger meine unglückliche Aufgabe.

**294 (P. Heyl)** 1.Tc6 Sd7 2.Tc7 Le1#; 1.Tc4 Lf2 2.Tf4 Sc6#. Sehr hübsches und analoges Spiel rund um die Themalinie b8-h2 (AB). Schöne Aufgabe. Ich fand keinen Vorgänger. Bravo (CF)! Die „fortgesetzte Assistenz“ ermöglicht hier einen guten Funktionswechsel von zwei weißen Offizieren, die sich bei der Deckung des Fluchtfeldes b6 und der Mattsetzung abwechseln (JB).

**295 (M. Degenkolbe)** a) 1.Txc2 Tg6 2.Kxf5 Ld3#; b) 1.Txg5 Tb2 2.Kc3 Le5#. Farbwechselecho-Mustermatts in Meredithform, Nicht-Zilahi (Autor). Auch diese nette Echo-Aufgabe scheint originell zu sein, die sehr geringen Zugmöglichkeiten für Schwarz vermindern aber ziemlich den Wert der ersten schwarzen Züge (CF). Sehr fein motiviertes, attraktives Echospiel vom Schlüssel bis zum Mustermatt (RK). Entfesselung der Mattfigur mit Mustermatt. Sehr schön. Besser als 294 (MM).

**296 (B. Kölske)** 1.Sxd3 Lc1 2.Sxe5 d3#; 1.Sxe6 Ld6 2.Sxg5 e6#. Ein nettes Stück mit Block- und Hinterstellungswechsel (JB). Die Idee ist nicht neu (wohl etwas witziger ist z.B. R. Paslack, Boletim da UBP 1991: Kd1 Td3 Ld6 h5 Ba3 c2 d2 d5 - Kc4 Lb4 Bb5; h#2; 2 Lösungen 1.Lxd6/Lxd2 usw.) aber als schwarzes S-Minimal ist die 296 von bestechender Klarheit (CF). Nette Kleinigkeit (MM). Hübsche Idee in klarer Darstellung (RK).

**297 (A. Pankratiew)** 1.Kc6 Ta1 2.Dxg2 Ta6#; 1.Kd6 Df3 2.Dxd1 Df6#. Dieser interessante Zilahi weist eine paradoxe Besonderheit auf. Der schwarze König begibt sich freiwillig in Selbstfesselungen und Schwarz schlägt anschließend die weiße Fesselungsfigur (JB). Hübscher Funktionswechsel wD-wT nach Entfesselung (MM). Altbekannt! s. z.B. P0537302 (CF).

**298 (M. Parrinello)** 1.Txb1 Dxe7 2.Tb4 Dxe2#; 1.Lxb5 Dxa5 2.La4 Dxe1#. Weitläufiges aber ziemlich blutiges Spiel. Überraschenderweise geht diese Idee auch ohne schwarze Batterien und deshalb ohne Schlagen durch Weiß! s. P0538348 (CF). Schwarze Linienverstellungen ermöglichen den wMattzug. Gewaltiges Spektakel (MM). Amüsante Spielereien mit Lösung von Fesselungen durch Wegschlagen der Fesselungsfigur, weißen Selbstfesselungen und erneuten Entfesselungen durch den Schlüsselstein (JB).

**299 (W. A. Bruder)** 1.Lf4 Kb6 2.Kd6 Sc7 3.Le5 La3#; 1.Df7 Se7 2.Kf6 Kd6 3.Lg5 Lxd4#. Ein Dankeschön an den Herausgeber für die vermittelten Weihnachtsgefühle. man sollte sich nicht an dem zur symmetrischen Stabilisierung des Tannenbaums eingefügten - ansonsten überflüssigen - sBf2 stören (JB). WAB findet immer wieder nette Weihnachtsbäumchen, Echomatts (MM). Gefälliges Echo, vgl. aber P0525231. Der sBf2 ist vermutlich nur da, um den „Weihnachtsbaum“ zu bilden, aber es geht auch mit wL>c3 & sL>e3 (ohne sB), was die Symmetrie behält und „baumweise“ nicht viel schlechter aussieht (CF).

**300 (P. Heyl)** a) 1.Db1+ Ke2 2.Kc2 Txa4 3.b3 Tc4#; b) 1.b1=S e4 2.Sd2 0-0-0 3.Sc4 Txd3#. Interessant, aber der Zug TxD will mir wirklich nicht gefallen (CF). Der sK in der hohlen Gasse - mal so herum, mal anders herum. Vorzüglich (RK). Einmal ohne, einmal mit Rochade, das war klar (MM)! Nette Matts nach schwarzen Selbstblocks, wobei der Tempozug des weißen Bauern in b) noch einen besonderen Akzent setzt (JB).

**301 (H. Böttger)** 1.Tf6 Lxf3+ 2.Kxf3 Se6 3.Ke4 Sg5#; 1.Sc7 Sxf5 2.Kxf5 Ld1 3.Ke4 Ld3#. Vorsorgliche Verstellungen von Damenlinien ermöglichen zentrale Matts in einem Zilahi. An der Wiederholung des Zuges 3.Ke4 sollte man sich nicht stören (JB). Gut gemachter Zilahi mit schwarzen Linienverstellungen (MM). Böttgersche Qualität (RK). Einfacher Zilahi mit guter Materialausnutzung. Die Züge Se6 & Lf1 sind jedoch etwas blaß (CF).

**302 (C. Jonsson & R. Wiehagen)** 1.Dc5+ Sd4 2.Kd5 Tg1 3.Kxd4 Td1#; 1.Tf5+ Tf4 2.Ke5 Sf8 3.Kxf4 Sg6#. Nochmals Zilahi, hier handelt es sich aber um ein bekanntes H#-Zweizüger-Thema (Schach dem wK/Selbstfesselung/Schlagen durch sK/Zilahi-Matts = 4 Einzelzüge), deshalb ist m.E. eine dreizügige Umsetzung völlig überflüssig (CF). Hübscher Zilahi in schöner Analogie (MM). Schwarze Schachgebote werden durch weiße Opferangebote beantwortet. Die Zilahiform unterstützt den guten Gesamteindruck (JB).

**303 (A. Grigorjan)** a) 1.Lxf4 Lg5 2.Le5 h4 3.f4 g4#; b) 1.Lg7 Lxf6 2.Tg5 g4+ 3.Kh4 Lxg5#. Die Bedeutung dieser Aufgabe ist mir ein Rätsel. Dank für den Hinweis, denn hier hätte ich wohl lange vergebens ein Thema suchen können ...(CF). Unansehnlich (JB).

**304 (M. Kolesnik & R. Salokotki)** Hier handelt es sich leider um eine Doppelveröffentlichung, denn die Aufgabe wurde bereits in feenschach, Heft 152, Juli - September 2003 unter Nr. 8959 publiziert.

**305 (B. Horstmann)** 1.Dd4+ Kf5 2.Kd5 Kg5 3.Ke5 Sc5 4.d5 Sf7#; 1.Dc1 Sd8 2.Kc5 Ke4 3.Kd6 Kd4 4.Dc7 Sf5#; 1.Dd1 Kf4 2.Kd5 Sg8 3.Ke6 Ke4 4.Dd6 Sd8#. Angesichts der adretten Idealmatts verblassen Einwände wie fehlender strategischer Gehalt und Wiederholung von Zügen (JB). Zum Zähneausbeißen (MM)! Geschickt gemacht. Solche Stücke können immer noch Löserfreude bereiten, gehören sonst aber einem längst vergessenen Zeitalter an (CF).

**306 (S. Borchardt)** 1.Txd2 S3e5 2.Tb2 Ld2 3.Kc8 La5 4.Tb8 Sd6#; 1.Kc7 Sh6 2.Kd6 Sg5 3.Ke5 Kxh2 4.Kf4 d4#. Schwieriges Mattbilderpuzzle (MM). Ein schönes Matt und ein routinemäßiges. Die vielen (bloß) zurechtstellenden Züge machen dieses Stück ziemlich langweilig (CF). Die Besonderheit an diesem Stück ist, daß sich der schwarze Turm einmal opfert, während er sich in der zweiten Lösung als Schläger betätigt (JB).

**307 (S.B. Dowd)** 1.Lc8 Sc4 2.Lgf5 Sb6 3.Ke5 Kc5 4.e6 Sd7#; 1.e3 Kb3 2.Lf3 Sb5+ 3.Ke4 Kc4 4.e5 Sd6#. Ein reizvolles ideales Chamäleonecho nach finaler Blockung durch Einfach- bzw. Doppelschritt des Bauern e7 (JB). Hübsches Chamäleon-Echo (MM). Dieses Echo findet man schon in P0501105, dreifach in P0501102, vierfach in P0501118 und fünffach in P0501115. Lassen wir es dabei...(CF).

**308 (C.J. Feather)** a) 1.Ld5 c4 2.Lb7 cxb5 3.La6 bxa6 4.Kb8 a7+ 5.Kc8 a8=D#; b) 1.Lc4 Kg1 2.Lf1 Kh1 3.c1=T Kg1 4.Ta1 Kh1 5.Ta7 c8=D#. Überraschend einfach (MM). Die schwarzen Aktionen sind in beiden Lösungen gut, dagegen ist das weiße Spiel in b) bescheiden. Dieses Werk zählt nicht zu den Spitzenleistungen des renommierten Autors (JB). Die Zwillingsbildung ist toll, allerdings bleibt in b) das vom Autor so geliebte „Interplay“ doch ein wenig auf der Strecke. Ich hätte mir gewünscht, daß die weiße Umwandlungsfigur den Schachschutz auf der ersten Reihe übernommen hätte. mein erster Fehlversuch sah nämlich etwa so aus: 1.Ka7? c8=D 2.Ka6?? Dxd7 3.c1=T+ Dd1 4.Tc6 Dd5,8 5.Tb6 Da8# (AB). Wie das bekannte „hypnotisierte Huhn“ muß der eingespernte WK zur Beschäftigung ein wenig hin und her laufen (RK).

**309 (H. Zajic)** 1.- Lh6 2.Kh5 Lf8 3.Sh6 Kd4 4.Kg6 Ke5 5.Kh7 Kf6 6.Kh8 Kg6 7.Sg8 Lg7#. Das Mattbild in der Nord-Ost-Ecke ist sofort klar und von dort ausgehend war die Aufgabe schnell gelöst (AB). An der Lösung dieses Viersteiners habe ich lange herumgetüftelt. Gratulation an den Autor für die ästhetische Darstellung (JB). Ein präzises Wiener Hilfsmatt-Schmankerl zum Abschluß. Fein (MM)! Bekanntes Matt, natürlich. Leider auch nicht die längste Aufgabe mit KL/KS, s. P0543170/P0543172 (CF).



**Selbstmatt - Abteilung**

**Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz**

**Preisrichter 2006: Dr. Hartmut Laue, D-24029 Kiel**

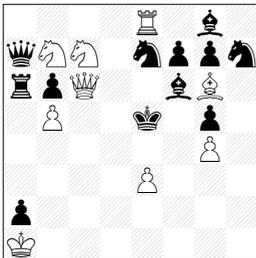
Auch diesmal ist die Selbstmatt-Abteilung mit neun Beiträgen gut bestückt und von prominenten Autoren beschenkt. Einige Anmerkungen zu den einzelnen Aufgaben sollten da – zumindest zum inhaltlichen Verständnis – vielleicht doch hilfreich sein.

S209 soll eine Kombination von Hannelius und Pseudo-le-Grand darstellen, ist das erkenntlich? S210 will eine „Anti-Schiffmann-Parade“ demonstrieren. S211 mit seiner Variantenvielfalt „tanzt etwas aus der Reihe“ (Autor). S212 sieht fast nach Zugzwang aus, arbeitet aber mit einer vollzügigen Drohung. Bei S213 sollten Sie nicht übersehen, dass zwei Lösungen gefordert werden, die mit recht unterschiedlichen Mattbildern aufwarten. S214 ist nach Meinung des geschätzten Großmeisters „natürlich leicht zu lösen wegen des ungedeckten Satzschachs“ 1.—h1D+. Ist dem so? Bei S215 dürfte die Lösung eigentlich nicht allzu schwer fallen, die Möglichkeiten des Weißen sind doch recht eingeschränkt, aber einige Feinheiten sind schon erkennbar. S216 nennt der Autor zwar „nur eine Kleinigkeit“, MZ denkt allerdings, die „fünfzügige Tempoverlustrückkehr“ dürfte trotz Miniaturform und gänzlich ohne Bauern nicht ganz einfach zu bewältigen sein. Vielleicht hilft der Hinweis, dass es auf 1.—Kc4 ein Satzspiel gibt. Mit S217 gibt ein französischer Autor im PROBLEM-FORUM sein Debüt, doch vor den neun Zügen sollte Ihnen keineswegs bange sein. Sie sollte einfach munter drauflos Schach bieten, frei nach dem Motto: Versäume nie ein Schach, es könnte (Selbst-) Matt sein ...

**Urdrucke**

**S 209**

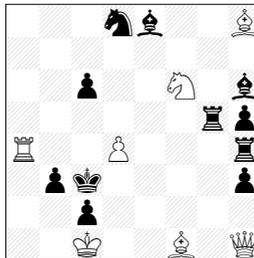
**Leopold Szwedowski**  
PL-Ostroleka



S#2 (9+12)

**S 210**

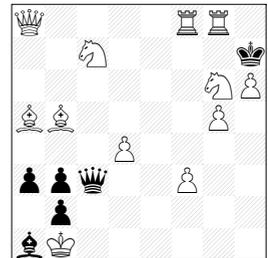
**Dr. Rainer Paslack**  
D-Bielefeld



S#3 (7+11)

**S 211**

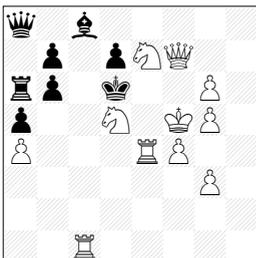
**Helmut Zajic**  
A-Wien



S#3 (12+6)

**S 212**

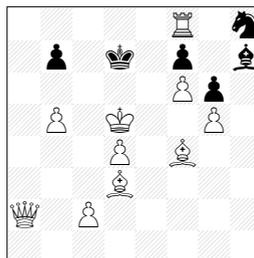
**Leonid Makaronez**  
IL-Haifa



S#4 (11+8)

**S 213**

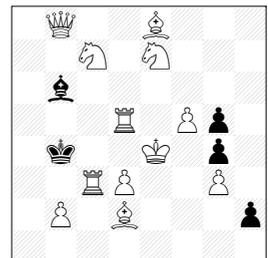
**Manfred Ernst &  
Prof. Dr. Josef Kupper**  
D-Holzwickede/CH-Zürich



S#5 2 Lösungen! (10+6)

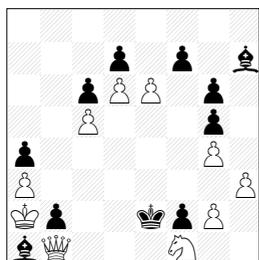
**S 214**

**Hans Peter Rehm**  
D-Pfingztal



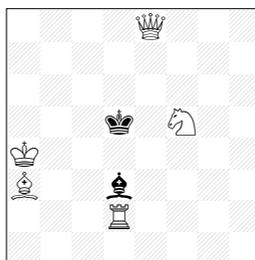
S#6 (12+5)

**S 215**  
**Wilfried König**  
D-Chemnitz



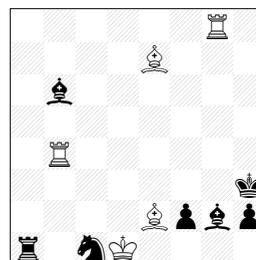
S#7 (10+11)

**S 216**  
**Torsten Linß**  
D-Dresden



S#8 (5+2)

**S 217**  
**Jean Francois Carf**  
F-La Ferte St. Aubin



S#9 (5+7)

**Lösungsbesprechungen - Selbstmatt - Abteilung 24/2005**

**188 (P. Heyl)**

überträgt das Thema F der weißen Linienkombinationen ins Selbstmatt. Nach einem Seitwärts-Step des weißen Turms droht 2.Ld2+ cxd2#, wobei das Themafeld b2 zweimal – durch Turm b7 und Läufer h8 – gedeckt ist. In zwei thematischen Verführungen verstellt Weiß eine dieser Deckungslinien, so dass sich Schwarz durch Verstellung der anderen verteidigen kann: 1.Tb5? Se3/Se5/Sf6 2.Df2+ Kxf2# - aber 1.—Tg7! (Thema F-Parade); 1.Te5? Lb3 2.Dxe2+ Kxe2# - aber 1.—Lb5! (Thema F-Parade), 1.Tf5? Se3!. Nur **1.Tc5!** mit der Drohung 2.Ld2+ cxd2# vermeidet die schädlichen Verstellungen, 1.—Se3 2.Df2+ Kxf2# (2 Punkte). „*Dem Autor ist hier eine einwandfreie selbstmatt-spezifische Darstellung von Thema F gelungen, das Stück kann nur deshalb nicht voll befriedigen, weil Schwarz in der Lösung nur eine einzige Parade hat!*“ (JB).

**189 (P. Sickinger)**

„*Alle vorhandenen schwarzen Steinarten setzen jeweils einmal matt, und zwar stets durch Schlagen der weißen Dame, eine vergnügliche Angelegenheit!*“ (JB): **1.Sf6!** droht 2.Sxd5+ Lxd5 3.De2+ fxe2#, 1.—Lxh7 2.Txf3+ Kxf3 3.Dd3+ Lxd3#, 1.—c4 2.Ld4+ Kxd4 3.Dd2+ Sxd2#, 1.—cxb4 2.Te5+ dxe5 3.Dc1+ Txc1# (3 Punkte). „*Nach weißem Damenopfer darf jede schwarze Figur einmal mattssetzen – schön!*“ (MM).

**190 (L. Makaronez)**

hat eine neudeutsch-logische Gliederung, ja man könnte fast von einer Übertragung des „*Berlin-Themas*“ ins Selbstmatt sprechen. Sofort 1.Lc6+? scheitert am Matt des schwarzen Königs, deshalb zuvor **1.g7+!** Kh7 2.g8S+ Kh8 – und nun erst 3.Lc6 cxb6 4.Tc7 b5 5.Dxb3 Sxb3#, 3.—cxd6 4.La4 d5 5.Lxb3 Sxb3# (4 Punkte). „*Das alternative Opfer auf b3 ist durchaus sehenswert!*“ (JB).

**191 (L.-D. Gruber)**

verwendet „*ein altbekanntes Schema, das auch durchaus schon eindrucksvoller präsentiert wurde!*“ (JB): **1.Tc3!** Kb1 2.Dg1+ Kb2 3.Dd4 Kb1 4.Dd1+ Kb2 5.Lg8 Kxc3 6.Dd2+ Kxd2# (4 Punkte). „*Die weiße Dame muss erst in die richtige Position gebracht werden – einfach!*“ (MM).

**192 (L.-D. Gruber)**

Trotz vieler Schachgebote – „*der Weg zur offensichtlichen Mattstellung gestaltet sich nicht so leicht wie anfangs gedacht!*“ (JB): **1.g7+!** Kh7 2.Dh4+ Kg6/Kg8 3.Sh6+ Kxg7 4.Dg5+ Kh8 5.Da5+ Lg7 6.Df6 Lxf6#, 1.—Kg8 2.Sh6+ Kxg7 3.Dg5+ Kh8 4.De5+ Lg7 5.Df6 Lxg6# (4 Punkte). „*Würde mir besser gefallen, wenn auch 1.—Kg8 vollzünftig wäre!*“ (MM).

**193 (A. Dikusarow)**

„*Wenn man dem Autor erst mal auf die Schliche gekommen ist und die Rolle des schwarzen Bauern b6 durchschaut hat, spielt sich das Ganze praktisch von allein!*“ (JB): **1.Sd4+!** Ke3 2.Lg1+ Tf2 3.0-0-0! – „*und Weiß rochiert doch!*“ (MM) – 3.—b5 4.c3 b4 5.c4 b3 6.Lb1 b2# (4-Punkte).

### 194 (P. Heyl)

Der Autor definiert den Inhalt: „*Schlüssel vom schwarzen König weg, Damenopfer, Springer-Phönix, ersticktes Mustermatt, mehrfach Platzwechsel (a8/b7/c6)*“: **1.La6!** b5 2.Sb6 cxb6 3.Ka8 b4 4.Lb7 b5 5.Dc3 bxc3 6.d8S! b4 7.Sc6/Sc7# 2.—b4 3.Ka8 cxb6 ist nur eine Zugumstellung (4 Punkte). „*Fesselungswechsel von Dame und Läufer, garniert mit einer Unterverwandlung – hübsch*“ (MM) und „*es ist höchst amüsant, dass der Rappe auf Feldern mattsetzen muss, die ihm in der Ausgangsstellung verwehrt sind!*“ (JB).

### 195 (L.-D. Gruber)

„*Die weißen Offiziere spielen mit den hilflosen schwarzen Steinen Katz und Maus, aber trotz der praktisch fehlenden Gegenwehr ist die Art und Weise der weißen Aktionen bemerkenswert*“ (JB): **1.Tf4!** b4 2.Lxb4 Ke3 3.Ld2+ Kd3 4.Le1 Ke3 5.Te4+ Kd3 6.Tc4 Ke3 7.Sf5+ Kd3 8.Tc2 bxc2# (4 Punkte).

### 196 (M. Ernst)

In Zwillingssform werden zwei höchst unterschiedliche Selbstmatt Lösungen dargeboten: **a) 1.Tg5!** b4 2.Dg6+ Kg8 3.Le5 Kh8 4.Th5+ Kg8 5.Lc3 bxc3 6.Kd8 c2 7.Td7 c1D 8.De6+ Sxe6#, **b) 1.Tc5!** b4 2.Sxg7 Kf6 3.e8S Kf7 6.Kc7 Ke7 7.Kb8+ Kd8 8.Tc8+ Txc8# (2+2=4 Punkte). „*Es ist höchst erstaunlich, was eine klitzekleine Stellungsveränderung bei der Zwillingbildung bewirken kann!*“ (JB).

### 197 (Dr. U. Auhagen)

Die „*kuriose Miniatur*“ lassen wir weitgehend den Autor selbst kommentieren: Das verlockende 1.Dc5+? scheitert nur an 1.—Dc6+!, auf 1.Da6+? muss Schwarz 1.—Db7+! antworten. Nur **1.Dg8+!** führt zum Ziel. Erwidert Schwarz 1.—Dd8, geht es mit 2.De6+ Dd7 3.Dc2+ Kd8 4.Dff6+ De7 5.Dd3+ Ke8 6.Db5+ Kd8 7.Dd6+ Kc8 8.Db7+ Dxb7# weiter. Nicht ganz so einfach wird es nach 1.—De8!. Weiß setzt mit 2.Df5+ Kd8 3.Dgg5+ De7 fort. Auch jetzt ist die Lösung noch kein Kinderspiel, weil Weiß einen stillen Zug spielen muss: 4.Db5! Kc8 5.Dc6+ Dc7 6.Db2! (ein weiterer stiller Zug) 6.—h4 7.Dxh4 – JB: „*Das sind sogar drei stille weiße Züge!*“ – 7.—Dxc6+ 8.Db7+ Dxb7#, 5.—Kd8 6.Da5+ Dc7 7.Dhd6+ Kc8 8.Db7+ Dxb7#, 4.—Dxg5/Df6 5.Dd6+ Kc8 6.De8+ Dd8 7.Dec6+ Dc7 8.Db7+ Dxb7# (4 Punkte). Ein Gipfel der Schwierigkeit, ohne Computer wohl weder zu bauen noch zu lösen.

### 198 (W. A. Bruder)

war natürlich nicht die vom Autor angekündigte „*leichte Zugzwangaufgabe*“, sondern „*ein Zugzwangproblem, das sich durch einen hohen Schwierigkeitsgrad – wie so häufig bei WAB – auszeichnet*“ (JB): Die Umgruppierung der weißen Leichtfiguren – u.a. mit Tempomanöver und Hinterstellung – sind beileibe nicht leicht zu finden: **1.Sd3!** Kf6 2.Le7+ Kf5 3.Lc5 Kf6 4.Ld4+ Kf5 5.Dd7+ Te6 6.Lc2! Kg6 7.Dg7+ Kf5 8.Se5+ Kf4 9.Dh6+ Txb6# (4 Punkte).

### 199 (G. Jordan)

kommentiert der Autor so: „*Habe sehr lange knobeln müssen, bis ich das Echo unter Dach und Fach hatte. Leider musste ich einige Konzessionen eingehen, aber damit kann ich gut leben. Echomatts, Funktionswechsel zwischen weißer Dame und weißem Turm.*“ – **a) 1.Dc5+!** Td4 2.Lf4+ Ke4 3.Lh2+ Ke3 4.Dg5+ Tf4 5.Th5! Kd4 (5.—Ke4 6.De7+ Kd4 7.Dxb4+ usw.) 6.Dc5+ Ke4 7.Dxb4+ Ke3 8.Th3+ Tf3 9.Tg3 Txc3 10.Lg1+ Txc1#, **b) 1.Lf4+!** Kd4 2.Dxb4+ Kd5 3.Dxb5+ Kd4 4.Le5+ Ke3 5.Dc5+ Td4 6.Lf4+ Ke4 7.Ld6+ Ke3 8.Dc3+ Td3 9.La3 Txc3 10.Lc1+ Txc1# (2+2=4 Punkte). „*Weißer Dame und weißer Turm wechseln sich in den Lösungen als Opfer- und Lenkungsfigur ab, um dem schwarzen Turm die Echomatts zu ermöglichen!*“ (JB).

Fazit: „*das war eine Serie, die sich nicht so sehr durch hohe Klasse, aber Dank der vielen Langzügler durch große Schwierigkeit auszeichnet!*“ (JB).

Es kommentierten (leider nur) Jürgen Bischoff (JB) und Manfred Macht (MM). Mögen sie recht bald Mitstreiter finden!

## So war es richtig Die Lösungen zum Problemschach-Quiz auf den Seiten 22

- 1.a** Kombination Sackmann.  
**2.b** das Fluchtschutzmanöver nennt man „parakritisch“.  
**3.b** das Thema B II ist keine weiße Linienkombination.  
**4.c** Es soll die Definition einer „Führung“ sein.  
**5.a** als „Oudot-Thema“, das bisher unbewältigt blieb, bezeichnet man die dreifache schwarze Dame-Umwandlung im Hilfsmatt-Neunzüger.  
**6.b** Udo Degener (Jahrgang 1959) ist der jüngste deutsche Großmeister.  
**7.b** Josif Kricheli war ein Georgier.  
**8.a** Dr. Hans Lepuschütz war Jurist, also Dr. jur.  
**9.c** Arthur Ford Mackenzie aus Jamaica.  
**10.b** der Berliner Paul Buerke.  
**11.c** Johannes Berger verbietet die Rochade im Schachproblem, weil ihre Ausführbarkeit retroanalytisch nicht bewiesen werden konnte.  
**12.c** Fritz Hoffmann (Weißenfels) wurde 1981 erster DDR- Meister im Problemschach.  
**13.b** 1979 wurde Deutschland (bestehend aus Dr. Hemmo Axt und Herbert Lang) erstmals Mannschafts-Löseweltmeister, in Finnland.  
**14.a** Im FIDE-ALBUM 1995-97 sind die Dresdner „Sächsische Zeitung“ und die Chemnitzer „Freie Presse“ mit je sieben Aufgaben vertreten.  
**15.a** Hermann Albrecht (nachzulesen in „Black to play - Schwarz am Zug“ von Chris J. Feather.  
**16.c** Johann Berger kreierte im „Deutschen Wochenschach“ 1893 den „vulgären Zweizüger“.  
**17.b** Dr. Hermann von Gottschall plädierte in seinem Buch „Streifzüge durch das Gebiet des Schachproblems“ 1926 für die maximale Zuglänge von fünf Zügen.  
**18.b** Johann Berger betrachtete in der „Deutschen Schachzeitung“ 1904 Loyds Probleme lediglich als „Kunststücke“.  
**19.c** Alain C. White bezeichnete das Hilfsmatt als das „Quod erat demonstratum“ auf dem Schachbrett.  
**20.b** Chris J. Feather vertritt in seinem Buch „Black to play - Schwarz am Zuge“ die Auffassung, dass kurze Hilfsmatts jeder Narr aus dem Ärmel schütteln kann.

**MZ**

### Die Löserliste

Für Ihre Lösungen der Dezember-Probleme 2005 (PROBLEM-FORUM „Ausgabe 24“) konnten Sie maximal 219 Punkte erreichen: 2# 48 P, 3# 9 P, n# 36 P + 4 So.P., h# 64 P, s# 45 P, E 13 P.  
Dazu 2x5 Punkte a.K. für die Lösung von R15

823 Punkte J. Bischoff, Bremen (4341), 816 P. Dr. K-D. Schulz, Bonn (4208), 799 P. R. Lazowski, Olszyn/PL (4144), 783 P. P. Heyl, Eisenach (3798), 748 P. M. Schulze, Falkenstein (3640), 730 P. M. Macht, Regensburg (4033), 715 P. H. Heiß, Baden-Baden (3173) 677 P. Dr. K. Holze, Eddelak (3453), 329 P. H. Lang, Leimen (3513), 255 P. E. Schulze, Vaihingen/Enz-Gündelbach (676), 254 P. J. Kienapfel, Braunschweig (2024), 234 P. K.H. Cunow, Cottbus (1415), 194 P. R. Klatt, Leipzig (291), 193 P. R. Sarch, Plauen (1004), 166 P. S. Hemmersbach, Mannheim (2120), 142 P. Dr. M. Pfannkuche, Münster (142), 20 P. R. Langenfeld, Kiel (47)

Jahressieger 2005 wurde **Jürgen Bischoff**, Bremen. Gratulation und Glückwunsch!

K. Roscher

**Studien - Abteilung**

**Bearbeiter: Manfred Seidel, Fenchelstraße 70, D-47445 Moers**

**eMail: Rochade-ms@gmx.de**

**Preisrichter 2005/2006: Michael Schlosser, D-09112 Chemnitz**

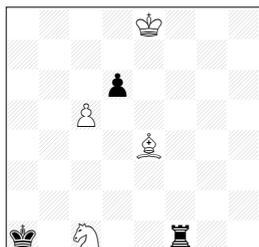
In der Nr. 63 gibt es einen spektakulären Schlüssel, in der Nr. 64 ein oft verwendetes Motiv und in der Nr. 65 römische Lenkungen zu sehen, an denen Sie sicherlich Ihren Spaß haben werden, denn alle drei Stücke sind nicht allzu schwer zu lösen! – Viel Vergnügen dabei und vergessen Sie das Kommentieren nicht! - Ihr MS

**Urdrucke**

**E 63**

**Peter Schmidt**

D-Klein-Königsförde



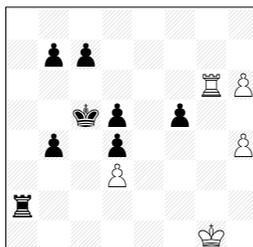
Gewinn

(4+3)

**E 64**

**Nikolaj Mironenko**

UA-Charkow



Remis

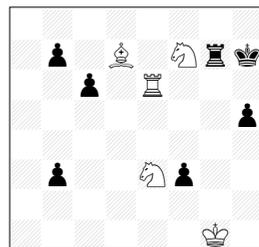
(5+8)

**E 65**

**Leonid Topko &**

**Viktor Syzonenko**

UA-Kryvyj Rih



Gewinn

(5+7)

**Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 24/2005**

**Nr. 57 Leonid Topko & Manfred Seidel: Schwarz zieht, Weiß gewinnt (3 Punkte)**

**1.- Te1+ (1P)** (1.- Txe4?) **2.Kxf2 Txc1 3.Sg3+ Kh2 4.Th4+ Dh3 5.Txh3+ Kxh3 6.Ld7+ (1) Kh2** (Versuch, sich eventuell in ein Patt zu flüchten; 6.- Kh4 7.c8D +-) **7.Sf1+ Kh1 8.Lg4!** (1) **Tc2+ 9.Le2 Txc7 10.Lf3#** - „In der Kürze liegt die Würze“! In diesem Fall fällt sie deftig und zugleich angenehm Appetit anregend aus - dank der sinnigen Opfer- und Schlagsequenz gleich von Anfang an, die sich in geistreich verzahnten Aktionen alsbald zu einem glatten Gewinn von s DTB gegen TTSB mit dem Bauern c7 als endgültig entscheidende Trumpfkarte entpuppt. Nur beiläufig bleibt abschließend anzumerken, dass ich den unkonventionellen Start mit einem Zug der schwarzen Partei in diesem Ausnahmefall für absolut berechtigt halte! (Karl-Dieter Schulz) – Eine nicht übermäßig schwierige Studie, an einigen Stellen darf man allerdings den Pfad der Tugend nicht verlassen; letzten Endes verbürgen aber der weiße Freibauer und die eingeklemmte Situation des schwarzen Königs den Sieg! (Jürgen Bischoff)



**Jubilee-Tourney Horst Böttger - 70  
& Jubilee-Tourney Reinhardt Fiebig - 70**

To celebrate the 70th birthday of Horst Böttger (\*23.05.1937) and Reinhardt Fiebig (\*01.09.1937), a common tourney is being held in two divisions, both with free choice of theme.

Stipulation: Division a) Helpmates in three moves  
Division b) Helpmate moremovers of any length  
(Fairy pieces and conditions are not accepted)

Last date for entries: June 30, 2007

Judges: Both celebrants together

Prizefund: 200 Euro (Division to be determined by the celebrant judges)

Director and Entries: Mirko Degenkolbe, D-08393 Meerane, PF 1112  
E-Mail: Pontius\_Pilatus@T-Online.de

Tourney results will be presented in HARMONIE Issue 93 (March 2008). Every participant will receive a copy.

**Jubiläums-Turnier Horst Böttger - 70  
& Jubiläums-Turnier Reinhardt Fiebig - 70**

Aus Anlass des 70.Geburtstages von Horst Böttger (\*23.05.1937) und Reinhardt Fiebig (\*01.09.1937) wird ein gemeinsames Hilfsmatt-Turnier in zwei Abteilungen mit jeweils freier Themenwahl ausgeschrieben.

Forderungen:  
Abteilung a) Hilfsmatts in drei Zügen  
Abteilung b) Hilfsmatt-Mehrzügler in beliebiger Zügelzahl  
(Märchen-Figuren und -bedingungen sind unzulässig).

Einsendeschluss: 30.06.2007

Preisrichter: Beide Jubilare gemeinsam

Preisfond: 200 Euro (Verteilung liegt im Ermessen der Jubilare)

Turnierleiter: Mirko Degenkolbe, D-08393 Meerane, PF 1112  
E-Mail: Pontius\_Pilatus@T-Online.de

Die Preisberichte erscheinen in HARMONIE Heft 93 (März 2008).  
Jeder Teilnehmer erhält ein Exemplar.